

Das Buch der Wünsche 2022

WATT, WANDERN & (WILDE) TIERE – EIN LETZTES MAL AUF REISEN GEHEN



Der Wünschewagen
Letzte Wünsche wagen



EIN DICKES DANKE SCHÖN AN UNSERE SPENDERINNEN UND
SPENDER FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG UND IHR VERTRAUEN.

Bitte helfen auch Sie uns zu helfen und Sterbenskranken ein Lächeln
ins Gesicht zu zaubern.

Spendenkonto „Der Wünschewagen“ Niedersachsen

ASB-Landesverband Niedersachsen e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE55 2512 0510 0007 4570 02

BIC: BFSWDE33HAN

Wenn Sie uns im Verwendungszweck Ihre Adresse mitteilen, schicken
wir Ihnen selbstverständlich gerne eine Zuwendungsbescheinigung.

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	5
WUNSCHFAHRTEN 2022	
Januar	
Currywurst, Kunst & Kultur: Ulf reist nach Berlin!	8
Carola sitzt ein letztes Mal hoch zu Ross	10
Februar	
Zuckerhut & Karneval: Lothar reist nach Rio an der Elbe	12
März	
Für Erwins Wunsch wird improvisiert.	14
Oliver ist noch einmal glücklich in Cuxhaven.	16
Andreas düst mit Blaulicht an die Kugelbake.	18
April	
Astrid macht den Wünschewagen zur Strickstube	20
Marcus feiert seinen 70. unter Apfelblüten	23
Thomas wandert 11.000 Schritte durch den Harz	24
Helmut's Boxenstopp in Lübeck.	26
Kordulas „Engel“ bringen sie zur Hochzeit.	28
Saskias Enkel werden konfirmiert – und sie ist dabei!	29
Kai-Uwe will in Gemeinschaft trauern	31
Für Klaus machen Maren und Jella das Beste aus einem Wunschfahrttag ..	32
Ein schwarz-gelbes Freudenfest für Felix (11)	34
Mai	
Leo sagt seinen Kaninchen Lebewohl.	37
Gustavs letzte Reise durch die Kunstgeschichte	38
Mit Sekt und Schnöckerkram zum Starlight Express.	40
Greta macht sich auf zu den Vierzehnheiligen.	42
Jürgen will Meeresrauschen jenseits des Trubels	44
Wunscherfüllung aus der Ferne	45
Dorians letzter Wunschweg führt nach Hause.	46
Juni	
Daniel rockt den Ring!	48
Christian findet seinen Baum	52

Papa Gordons letzter Familienausflug in den Zoo	53
Susanne hält die Hand ihres Mannes zum letzten Mal.	54
Für Adalbert geht's ab ans Meer	55
Juli	
Klaus reist in sein privates Paradies	56
Ein Abend mit Angelo Kelly: Stefan trifft seinen Star	58
Kapitän Alfred geht noch mal auf große Fahrt.	59
Walters Herz schlägt fürs Meer.	62
Am Grab seines Sohnes kann Rudolf loslassen	63
Bärbels „Mädelsausflug“ nach Kühlungsborn	64
In Steinhude kommt Cord in Urlaubsstimmung	65
August	
Glück auf! Ein Fußballfest für Jan.	67
Bastis Abschiedsparty am Pool.	68
Gustavs letztes Kaffeekränzchen im Garten	69
Maren beerdigt ihren Mann	70
Einschulung mit Stargast und ganz viel Glitzer	71
„Wunscherfüllung light“ für Rabea.	72
September	
Einmal noch ans Meer: Liebesdienst für Opa Dirk	75
Annemarie ist noch einmal barfuß am Strand	76
Thomas reist auf Umwegen in den Wildpark	80
Bei Ernas Wunsch will der Wettergott nicht mitmachen.	81
Ingrid taucht ab!	82
Für Sofiiia trifft der Wünschewagen auf Wildnis	85
Zu Hajos Ehren wird ein Lebensabschiedsfest gefeiert – und Ruth ist mittendrin	86
Oktober	
Bernds Wille wird akzeptiert.	88
Magdalena (13) sammelt tierisch viel Kraft	89
November	
Auf eine letzte Gassirunde mit „Biene“	90
Marcus am Meer.	91

Vorwort

„Auch wenn mir einige davon abgeraten hatten, weil es mit zu viel Risiken verbunden war, plante ich für meine Mutter eine Wunschfahrt. Gemeinsam mit Ihnen und ihrem Team konnten wir diese als ‚light Version‘ ans Steinhuder Meer umsetzen. Auch wenn wir anfangs etwas enttäuscht waren, dass es nicht nach Cuxhaven geht, hatten wir am 29.8. einen wunderschönen Tag, den ich nie wieder vergessen werde. Es war das letzte Mal, dass ich mit meiner Mutter draußen war, das letzte Mal Latte Macchiato. Aber es war leider auch das letzte Mal unbeschwert sein und die Momente genießen. Ich bin sehr dankbar dafür, dass Sie so schnell einen Termin und die dazu passenden Wunscherfüllerinnen gefunden haben. Ich bin so froh noch eine positive Erinnerung mehr haben zu können. Vielen Dank für Ihre Mühe und die Umsetzung solcher Fahrten. Damit geben Sie uns Angehörigen noch einmal die notwendige Kraft für die schwierigste Phase.“

LIEBE LESERIN UND LIEBER LESER!

Diese berührende Rückmeldung haben wir von der gerade einmal 18-jährigen Tochter eines Fahrgastes bekommen. Eine Rückmeldung, die uns unendlich bewegt, ganz viel bedeutet. Sie führt uns einmal mehr vor Augen, wie wichtig erfüllte Herzenswünsche für unsere besonderen Reisenden, aber auch für deren Liebsten sind. Wie wertvoll Wunschmomente sind. Wie wunderbar das ist, was unsere ehrenamtlichen Wunscherfüller:innen auf jeder Reise und für jeden unserer Gäste leisten.

Seit fünf Jahren schon dürfen wir Sterbensranke auf ihren letzten Wunschwegen begleiten. Dürfen sie noch einmal zum Lächeln bringen. Ihnen das Abschiednehmen wenigstens ein kleines bisschen leichter machen.

Immer wieder staunen wir, wie vielfältig letzte Wünsche sind – vom Fußballspiel bis zum Friedwald. Vom Watt bis zum Wanderweg. Vom Treffen mit dem Lieblingsstar, dem Lieblingstier, den liebsten Freund:innen.

Bedanken möchten wir uns bei all denen, die mit uns gemeinsam Wünsche wahr werden lassen: Unsere wunderbaren Ehrenamtlichen, unsere großherzigen Spenderinnen und Spender. Und bei all denen, die in den Kliniken, Hospizen, Pflegeheimen und natürlich auch zu Hause dafür sorgen, dass Sterbensranke wunschlos gehen dürfen.

IHR WÜNSCHEWAGEN-TEAM,
JULIA-MARIE MEISENBURG &
LAURA SCHRÖDER



2022

08. Januar 2022

(CURRYWURST, KUNST & KULTUR: ULF REIST NACH BERLIN!

Weihnachten würde er gar nicht mehr erleben – mit dieser traurigen Diagnose ist Ulf vor Kurzem ins Hospiz Hann. Münden gezogen. Dass er zwei Wochen nach Heiligabend dennoch bis über beide Ohren strahlend an seinem Sehnsuchtsort Nummer 1, Berlin, stehen würde, dass er auf eigenen Beinen und gänzlich ohne Gehhilfe durch die Hauptstadt laufen, alle Eindrücke ganz fest in sich aufnehmen kann – niemand hätte das wohl für möglich gehalten.

Und so staunt der 54-jährige Palliativpatient selbst wohl am meisten, dass noch einmal ein ganz großer Herzenswunsch für ihn in Erfüllung geht.



An der Seite von unseren ASB-Wunsch-erfüller:innen Daniela und Chris und in Begleitung seines Kindergartenfreundes Karsten, bereist Ulf alle Orte Berlins, die in seinem Leben eine große Bedeutung hatten: Im Konnopke's, einer Imbissbude im Ortsteil Prenzlauer Berg (serviert seit 1960 Currywurst & Co.), lässt sich unser Gast zur Stärkung erst einmal eine Currywurst schmecken. An der Oberbaumbrücke muss unbedingt ein Abstecher am Hausboot der RTLII-Reality-Soap „Berlin Tag und Nacht“ gemacht werden – hier hatte Ulf vor einiger Zeit mal eine Komparsenrolle. Und hier wartet eine Überraschung auf unseren Gast: Uralt-Freund Tom hat sich ebenfalls heimlich auf zur Brücke gemacht, um seinem Kumpel an diesem besonderen Tag zur Seite zu stehen. So viel sei verraten: Diese Überraschung ist mehr als geglückt, sorgt für reichlich Freudentränen.

Mit dem ASB-Wünschewagen geht es schließlich weiter an die „East Side Gallery“, an der Ulf und seine Freunde zig Erinnerungsfotos machen. Mit der berühmten Outdoor-Kunstmeile verbindet der 54-Jährige höchst emotionale Momente: „Als ich 2019 die



Krebsdiagnose bekommen und anschließend Chemo erhalten habe, bin ich wieder und wieder nach jeder Therapie hierhergefahren, habe meine Kraftreserven gefüllt, neue Hoffnung geschöpft. Ich liebe Berlin, mag die Atmosphäre hier, das ganze Multikulti“, erzählt er unserer ASB-Crew.

Letzte Station der Reise: Das Brandenburger Tor! Noch einmal strahlen

Ulfs Augen. Noch einmal ist ihm anzusehen, dass er jeden noch so kleinen Augenblick ganz fest in seinem Inneren einschließt. Doch natürlich werden auch Erinnerungsstücke in einem Souvenirladen an der Mercedes-Benz Arena gekauft – eine Basecap muss es sein. Jede Menge Postkarten. Ein Stadtplan von Berlin. Man ahnt: Den wird er gedanklich bereisen, wenn die Kräfte schwinden werden.

26. Januar 2022

CAROLA SITZT EIN LETZTES MAL HOCH ZU ROSS

Weiche Nüstern, eine helle Mähne, fuchsfarbenes Fell – Antons Vorzüge stechen sofort ins Auge. Geduldig steht der Haflinger mit den wunderschönen braunen Augen im Stall von Ela Kather, wartet tiefenentspannt auf seinen ganz großen Auftritt: Denn er ist heute ein (tierischer) Wunscherfüller! Ein letztes Mal die tiefe Verbundenheit spüren, die sie beim Berühren eines warmen Pferdekörpers früher immer gefühlt hat.

Einmal noch diesen ganz besonderen Duftmix von Tier und Stroh einatmen, vielleicht sogar noch einmal im Sattel sitzen – das hat sich Hospizbewohnerin Carola nämlich von ganzem Herzen gewünscht.

Alleine hätte sie sich aus Braunschweig nicht mehr auf den Weg in den Reitstall nach Gielde machen können – zu weit ist die schwere Krebserkrankung inzwischen fortgeschritten. Zu sehr haben die Kräfte schon nachgelassen. Zu klein ist vielleicht auch der Mut für diesen letzten, anstrengenden und zugleich so emotionalen Ausflug. Wie gut, dass das Hospizteam den Herzenswunsch wahrgenommen und an uns weitergeleitet hat und das da nur zwei Tage später die beiden ASB-Wunscherfüller Marc-Oliver und Severin an ihrer Seite sind. Sie begleiten Carola gemeinsam mit ihrer Schwester Sandra und Freundin Bärbel in den nur rund 34 Kilometer entfernten Reitstall Kather, kümmern sich unterwegs um die pflegerisch-medizinische Versorgung ihres Gastes.



Ein regelrechtes Empfangskomitee erwartet die 57-Jährige in Gielde:

Pferde, Hunde, Reiterinnen – alle sind gekommen, um Carola einen ganz besonderen Wunschtage möglich zu machen. Deren anfänglich etwas angestregtes Gesicht überzieht innerhalb weniger Sekunden ein rosiger Schimmer. Beim Anblick von Anton leuchten die Augen! Einen Apfel hat sie dem Haflinger mitgebracht, erzählt der ASB-Crew: „Noch einmal ein Pferd füttern – darauf habe ich mich so gefreut!“

Schnell kommen sich Wünschewagen-Fahrgast und Pferd näher. Beschnuppern, berühren, anschauen – alles ist möglich. Und dann wagt Carola mit Hilfe des engagierten Reitstallteams das, was der zarten Frau wohl niemand mehr zugetraut hätte: Sie sammelt alle Kräfte, schwingt sich tatsächlich noch einmal in den Sattel. Hoch zu Ross lässt sie sich von Reitertherapeutin Diana Dette 45 Minuten lang durch die Reithalle führen, reißt jubelnd die Arme in die Luft, strahlt, kuschelt ihren Kopf an den weichen Pferdehals. Und ist sichtlich stolz, als ihr Reitstall-Chefin Ela Kather schließlich eine „spitzen Haltungsnote“ bescheinigt. Früher ist sie oft geritten – auch, wenn das Geld für ein eigenes Pferd oder intensiven Unterricht nie gereicht hat.



Einen Sekt lassen sich Carola und ihre Begleiterinnen noch schmecken, dann geht es für die besondere Reisegruppe weiter: Reiten macht hungrig! Und so wünscht sich Carola einen spontanen Zwischenstopp in ihrem Lieblingsrestaurant. Schwester Sandra ist erleichtert und überrascht zugleich: „Ich hatte solche Angst, dass Carola heute zu schwach ist oder das alles ganz schnell gehen muss, wahn-sinnig stressig wird. Stattdessen wird uns jeder noch so kleine Wunsch erfüllt – das ist einfach wunderbar“, bedankt sie sich bei den Wünschefüllern. Zum Abschied sagt Carola zur ASB-Crew: „Ich hatte eine tolle Zeit. Ihr habt mir meinen Tag einfach perfekt gemacht. Ich werde euch liebenswerten Menschen für immer in meinem Herzen tragen!“

Nur zwei Tage nach ihrer Wunschfahrt ist Carola gestorben.

10. Februar 2022

ZU(KER)HUT & KARNEVAL: LOTHAR REIST NACH RIO AN DER ELBE

Am Strand der Copacabana brutzeln hunderte klitzekleine Menschen in der Sonne. In den eng bebauten Favelas trocknet kunterbunte Wäsche auf Balkonen. Und über allem schwebt hoch zu Berge die weltberühmte Christusstatue – das Miniatur Wunderland lädt nach „Südamerika an der Elbe“! Für Lothar das Paradies: Viele, viele Male schon war der passionierte Modelleisenbahner in der Speicherstadt. Bis auf diese – erst im Dezember eröffnete – Ausstellungsfläche kennt er beinahe jeden Quadratzentimeter seines Lieblingsortes. Kein Wunder also, dass sich der schwerstkranke ALS-Patient aus der Lüneburger Heide bei seiner Wunschfahrt mit dem ASB-Wünschewagen das Miniatur Wunderland als Reiseziel ausgesucht hat, um genau diese auch noch kennenzulernen.

Mit großen Augen bestaunt er die 400 Meter langen Gleise, 85 Züge und überfüllten Straßenbahnen, die es im südamerikanischen „Mini-Neuland“ zu sehen gibt. Und hat zu seinem großen Glück auch noch zwei echte Kenner an seiner Seite: Sohn Marcus ist mitgereist. Aber auch ASB-Wunschereifüller und Rettungssanitäter Christian, der

sich selbst als „Modellbauer bis ins Knochenmark“ bezeichnet, eignet sich bestens zum Fachsimpeln, Austauschen, Mitfreuen. Die drei Männer verleben fünf ausgesprochen kurzweilige Stunden in der größten Modelleisenbahnanlage der Welt. Mit von der Partie und nicht minder begeistert, ist aber auch Notfallsanitäter Christopher. Er erweist sich als williger Zuhörer und erfährt während Lothars Wunschfahrt so viel über Züge, wie noch nie zuvor in seinem Leben. Schließlich ist Lothar Profi, lebt seit über 61 Jahren für Lokomotiven im Kleinformat. Am meisten, so hat uns seine Frau im Vorfeld verraten, schmerzte es ihn, dass er die geliebte Modelleisenbahn im Keller seines Zuhauses krankheitsbedingt schon länger nicht mehr bespielen und „bereisen“ konnte. Dass sie ihm keine Ablenkung mehr schenken darf, wenn seine Gedanken düster und traurig werden, die Schmerzen manchmal kaum auszuhalten sind.

Umso mehr habe er sich seit dem Umzug ins Palliativzentrum St. Marianus in Bardowick vor weniger als einer Woche, daher auf seine Wunschfahrt nach Hamburg gefreut. Und die hat



sich für den 73-Jährigen wahrlich gelohnt. Denn das Wunderland-Team hat unsere besondere Reisegruppe nicht nur eingeladen, sondern auch noch zu echten Ehrengästen erklärt: Junior Marketing Manager Niklas Weissleder ermöglicht den Vieren tiefe Einblicke hinter die Kulissen. Er zeigt dem begeisterten Lothar nicht nur die Modelbauwerkstatt, sondern sogar schon die Baustelle des neuen

Monaco-Abschnittes, bei dem künftig Formel 1-Flitzer über die Piste düsen werden. Sie soll im Sommer fertig gestellt werden – die Eröffnung wird Lothar vermutlich nicht mehr erleben. Zu sehr verschlechtert sich sein Zustand, nimmt die Verschleimung zu, wird die Lähmung stärker. Es ist Lothar deutlich anzumerken, wie sehr ihn dieser letzte Besuch an seinem Lieblingsort bewegt, erfreut, glücklich macht.

05. März 2022

FÜR ERWINS WUNSCH WIRD IMPROVISIERT

Wenn es etwas gibt, was unsere Wunscherfüllerinnen und Wunscherfüller neben ihrem medizinisch-pflegerischen Know-how wirklich alle mitbringen, dann ist das Improvisationstalent! Und das war auch bei Erwins Wunschfahrt gefragt.

Eigentlich wollte der schwerstkranke Senior aus der Region Hannover nach St. Peter Ording. Die Sonne schien, die Vorfreude war groß, die Stimmung bestens. Und das änderte sich auch nicht, als unsere besondere Reisegruppe vor Ort feststellte, dass durch die Sturmfluten der letzten Wochen der Strand für den elektrischen Rollstuhl unseres Gastes kaum befahrbar war. Kurzerhand schlugen Marion und Christian vor: „Lasst uns nach Büsum fahren – da ist es toll, barrierefrei, nah am Wasser!“ Gesagt, getan! Rettungssanitäter Christian erzählt: „Dort waren Erwin und seine Frau Marina noch nie. Unser Vorschlag fand großen Anklang. Und die Fahrt dorthin war die beste Entscheidung überhaupt! Der kleine Ort, vor allem der Hafen und der Abstecher zum Leuchtturm, hat den Beiden soooo gut gefallen. Wir konnten mit dem Rolli von Erwin sogar bis ans Wasser



fahren. Perfekt!“ Kurz hatte der Palliativpatient sogar überlegt, die Füße noch einmal ins Wasser zu halten – die drei Grad der Nordsee haben ihn dann doch abgehalten... Stattdessen ging es lieber zum Restaurant, wo er sich Matjes, Bohnen und Bratkartoffeln schmecken ließ.

Einen Tag später schrieb uns seine Marina: „Die beiden Wunscherfüller sind Engel. Christian ist ein toller Fahrer, Marion einfach nur top. Und mein Erwin ist wohl ganz schön geschafft von der Reise, aber wir denken sehr, sehr gerne daran zurück. Die Wunschfahrt hat auch mir ganz viel Kraft gegeben, ihn weiter zu pflegen.“

2022 IN ZAHLEN

✧ WIR ERHIELTEN **264** WUNSCHFAHRT-ANFRAGEN.

✧ **86** EHRENAMTLICHE AUS DEM GESAMTEN BUNDESLAND UNTERSTÜTZTEN DEN WÜNSCHEWAGEN NIEDERSACHSEN.

✧ FÜR NEUE WUNSCHERFÜLLER:INNEN WURDEN **4** SCHULUNGEN DURCHFÜHRT.

✧ DIE LÄNGSTE FAHRT WAR **885** KM LANG.

✧ DIE **SPRITKOSTEN** BETRUGEN INSGESAMT **45.000** EURO.

✧ ES GING **18** MAL AN'S WASSER.

✧ UNSER ÄLTESTER FAHRGAST WAR **97** JAHRE UND DER JÜNGSTE **11** JAHRE ALT.

06. März 2022



OLIVER IST NOCH EINMAL GLÜCKLICH IN CUXHAVEN

Die Wunschfahrt von Oliver nach Cuxhaven ist wohl der beste Beweis dafür, dass es auf Wunschwegen meistens sehr fröhlich und ausgelassen zugeht, unsere Fahrgäste ihr Schicksal und die Begleitumstände ihrer schweren Krankheiten endlich einmal für Stunden vergessen dürfen. „Wir haben alle

viel Spaß und Bauchmuskelkater vom Lachen“, vermeldet Wunscherfüllerin Maren um 14:42 Uhr – da ist die besondere Reisegruppe gerade mal eine Stunde an Olivers Sehnsuchtsort.

Schon auf der Hinfahrt ist dem todkranken Krebspatienten anzumerken,

dass ihm dieser Tag ganz besonders am Herzen liegt. Dass er es sich an der Küste gut gehen lassen möchte. Dass er sich wie verrückt freut auf den Ort, der in seiner Kindheit und Jugend eine so große Rolle gespielt hat. Bis zum Tod seines Vaters hatte die Familie hier eine Ferienwohnung – es sind glückliche Erinnerungen, die Oliver an die Nordseeküste hat.

Glück, so empfindet es unsere Reisegruppe, haben sie auch am Wunschfahrttag. Ein ganz spezielles allerdings: „Kaum an der ‚Alten Liebe‘ angekommen, hat mir eine Möwe auf den Kopf gemacht, kurze Zeit später wurde mein Wunscherfüller-Kollege Volker an der Schulter getroffen. Oliver hat Tränen gelacht“, erzählt Maren. Und das Lachen sei ihm auch nicht vergangen, als er kurze Zeit später, beim Fischbrötchenessen, ebenfalls einen Möwenschiet auf die frischgewaschene Jacke bekommen habe. Im Gegenteil! „Das bringt Glück“, hat er nur gesagt“, schmunzelt unsere ASB-Helferin. Keine Frage: Beim anschließenden Bummel durch Duhnen kaufen unsere Wunscherfüller:innen für ihren Gast als kleines Geschenk ein Tablett mit einem Comic, der die „Attacken“ der Möwen zum Thema hat. Die gute Laune, sie setzt sich

auch beim Gang an den Strand durch. So lange hat Oliver „seine“ Küste vermisst. Umso mehr freut er sich, dass Volker und Maren alles daransetzen, ihn mit dem Rollstuhl soweit es geht über den Sand zu schieben. Dann passiert das Unglaubliche: Die letzten paar Meter bis zur Wasserkante legt Oliver, gestützt von der ASB-Crew und mit Hilfe seiner mitgereisten Patientante Renate, auf eigenen Füßen zurück. Er bückt sich sogar, um mit beiden Händen in den Sand zu greifen. Wie ein Kind lässt er die feinen Körnchen durch die Finger rieseln, schleudert sie ausgelassen in die Luft.

Während des Abendessens rollen dann doch ein paar Tränchen bei dem Schwerkranken. Vor allem aber wohl, weil er so gerührt davon ist, wie liebevoll ihn Maren und Volker umsorgen, wie sehr sich auch das Restaurant-Team um ihn bemüht.



26. März 2022

ANDREAS DÜST MIT BLAULICHT AN DIE KUGELBAKE

Wenn Andreas an seinen Wunschfahrttag denkt, werden es wohl vor allem die Geräusche sein, die wohlige Erinnerungen heraufbeschwören. An den Wind, der an der Kugelbake sein Haar so sehr zerzaust hat. An das Kreischen der Möwen. An die vielen gut gelaunten Menschen auf der Strandpromenade. An die liebevollen Worte seiner Familie – Neffe Manuel, Bruder Ralf und Schwägerin Sonja –

die an seinen Sehnsuchtsort hinterhergereist sind, um den Tag mit ihm zu verbringen.

Und natürlich an das Rauschen des Meeres. Das hat Wunscherfüller Maik extra für ihn aufgenommen und an seine Bezugspflegerin Claudia geschickt. Er kann es sich nun, zurück im Pflegeheim, wieder und wieder anhören. Zwei Jahre hat der schwerkranke



59-jährige Andreas seine Pflegeeinrichtung nicht verlassen können. Entsprechend blass ist er, als die ASB-Crew ihn am Morgen zusammen mit Pflegerin Claudia in Lilienthal abholen. Ein klitzekleiner Wunsch geht da für ihn schon in Erfüllung: Wunscherfüller Marc-Oliver macht für ihn (ausnahmsweise!) Blaulicht und Horn an – Andreas, der das Down Syndrom hat, findet es toll. Auf der knapp anderthalb Stunden langen Fahrt nach Cuxhaven macht er es sich auf unserer Rolltrage bequem, hält ein Nickerchen, scherzt mit Claudia.

Entsprechend gut gelaunt kommt die besondere Reisegruppe am Ziel seiner Träume an: Die Kugelbake wird angesteuert – viele Male hat Andreas' Familie hier früher mit ihm Urlaub gemacht. Wahnsinnig windig ist es dort. Kurzerhand fährt Wunscherfüller Maik den ASB-Wünschewagen bis unters hölzerne See- und Wahrzeichen von Cuxhaven. Damit er sich auf dem Weg dorthin nicht festfährt, helfen viele unbeteiligte Besucher mit, weisen ihm den Weg, machen gerne Platz für unser Spezialfahrzeug. Überhaupt ist die Hilfsbereitschaft der Menschen wieder einmal überwältigend: Neben guten Tipps, wo man trotz der vielen Touristen, die



an diesem Wochenende an der Küste verweilen, noch einen spontanen barrierefreien Platz im Restaurant ergattern könnte, wird die Reisegruppe von zwei fremden Frauen mit großem Herz zu heißem Kakao und Essen eingeladen.

Ein großes Spaghetti-Eis lässt sich Andreas schmecken – seine Lieben staunen, dass er so viel essen kann. Lange haben sie ihn nicht mehr so gut gelaunt, so fit, so begeistert, so gerne kommunizierend erlebt. Als ihn Marc-Oliver und Maik am späten Abend wohlbehalten in seine Pflegeeinrichtung zurückbringen, sieht er mächtig erholt aus. Glücklicher. Und das liegt nicht nur an der neuen Sonnenbrille und der „Urlaubsbräune“, sondern ganz sicher auch am Strahlen, das sein Gesicht erhellt.

02. April 2022

ASTRID MACHT DEN WÜNSCHEWAGEN ZUR STRICKSTUBE

„Stört es euch, wenn ich stricke?“ – so viel ist sicher: Mit einer solchen Frage hat noch keine unserer über 250 Wunschfahrten begonnen. Die von Astrid schon! „Natürlich nicht“, lautet die Antwort von Volker und Frauke. Und während die den Wünschewagen sicher in Richtung Nordseeküste steuern, klappern hinten im Fahrgastraum die Nadeln. Socken für die beiden Enkelkinder entstehen da. In knalligem Pink! Viel vorgenommen hat sich die schwerstkranke Mittfünfzigerin für ihren Tag am Meer: Zeit mit den erwachsenen Kindern, Tochter Yvonne und Sohn Fabian, und ihrem Bruder Jörg will sie verbringen. Die Wellen rauschen hören. Bummeln gehen. Ein Eis essen. Einfach noch einmal ganz und gar unbeschwerter Zeit verbringen. Das war krankheitsbedingt seit Oktober nicht mehr wirklich möglich.

Cuxhaven empfängt unsere besondere Reisegruppe freundlich: Die Sonne scheint! Astrid ist glücklich, sagt: „Wenn Engel reisen, lacht der Himmel!“ Recht hat sie! Erster Halt ist die „Alte Liebe“. Von der Wünschewagen-Rolltrage aus guckt die Hospizbewohnerin die großen Schiffe an, hält die



Nase in den Wind, fühlt die salzige Seeluft auf den Lippen. Weiter geht es zur Kugelbake. Muscheln möchte sie haben. Als Andenken. Und weil sie die nicht mehr selber sammeln kann, übernimmt Wunscherfüllerin Frauke diesen „Job“, wird schnell fündig. Anschließend ziehen sich Volker und Frauke, für die es der erste Wunschfahrt-Einsatz ist, ein wenig zurück. Sie lassen der Familie ein bisschen Zeit für sich. Astrid nutzt die zum Shoppen, bekommt von ihren Kindern eine super kuschelige Jacke geschenkt.

Und dann gibt es noch das so lang ersehnte Eis. Amarena lässt sich Astrid schmecken, verputzt die Leckerei mit Genuss. Nach fünf Stunden am Meer sind die Kräfte der Krebspatientin aufgebraucht. Die Reisegruppe tritt den Heimweg an. Cuxhaven liegt im Sonnenschein, als der Wünschewagen losfährt. Und auch Astrid hat ein Strahlen in den Augen. Es war ein guter Tag.

Ein ganz dickes DANKESCHÖN möchten wir an dieser Stelle noch loswerden: Astrids Wunsch konnte heute nicht nur dank des ehrenamtlichen Engagements unserer beiden wunderbaren ASB-Helfer:innen wahr werden, sondern auch, weil ihre Hospiz-Bezugspflegerin Nicole Bräuer sich an ihrem freien Tag Zeit genommen hat, um ihre Patientin zu begleiten. Dafür sind wir ihr sehr, sehr dankbar!





14. April 2022

MARCUS FEIERT SEINEN 70. UNTER APFELBLÜTEN

Sorgenvoll schaut die Familie von Marcus* am Morgen seines Wunschfahrttages in den wolkenverhangenen Himmel. Hoffte, dass sich die Sonne doch noch blicken lässt, das Grau verschwindet. Denn schließlich soll doch heute alles ganz besonders schön werden – immerhin hat Marcus sein Haus und den geliebten Garten seit über vier Jahren nicht gesehen.

Eine schwere Hirnverletzung hat damals das Leben des passionierten Hobbygärtners kräftig durcheinandergewirbelt. Seitdem leidet er an schlimmen Spastiken, muss rund um die Uhr beatmet werden, wird in einer Pflegeeinrichtung in der Nähe seines ehemaligen Zuhauses betreut. Einmal noch, das hat er sich so sehr gewünscht, will er die Apfel- und Kirschbäume blühen sehen. Die haben seine Eltern vor vielen, vielen Jahren gepflanzt. Er selbst hat sie jahrzehntelang gehegt, gepflegt, geliebt.

Einen besseren Zeitpunkt für einen Ausflug ins private Paradies als seinen 70. Geburtstag hätte es für Marcus kaum geben können. Und so machen sich unsere Wunscherfüller:innen Katharina und Christian mit

dem aufgeregten und sehr glücklichen Geburtstagskind auf den Weg. Und tatsächlich: Kaum kommen sie mit unserem Wunschewagen beim Grundstück der Familie am Rande des Harzes an, verziehen sich die Wolken, taucht die Sonne auf.

Alle sind gekommen um Marcus gebührend zu feiern: Die beiden Söhne, eine der beiden Töchter. Das einzige Enkelkind. Weil sie coronabedingt nicht bei ihrem Papa sein kann, gratuliert die zweite Tochter per Smartphone. Da kullern die Tränen. Vor Freude und weil natürlich allen Beteiligten bewusst ist, wie besonders dieser Augenblick ist. Sekt wird getrunken, Kaffee ausgeschenkt und Kuchen verputzt. Die Geburtstagsrunde ist fröhlich.

Anschließend lässt sich Marcus im Rollstuhl durch seinen Garten schieben, inspiziert jedes Beet, die Knospen der Rhododendron, bestaunt die Bäume. Dann ist der Ehrengast mächtig müde. Er möchte wieder zurück in seine Pflegeeinrichtung. Angefüllt mit frischen und sehr fröhlichen Eindrücken von seinem wunderschönen Garten tritt er den Rückweg an.

*Name geändert

20. April 2022

THOMAS WANDERT 11.000 SCHRITTE DURCH DEN HARZ

Die Reise von Thomas geht mit Sicherheit als die sportlichste in unsere „Wunschfahrtgeschichte“ ein: Weit über 11.000 Schritte hat der schwerst- kranke 60-jährige Krebspatient nämlich während seiner Tour durch den Harz zurückgelegt. Bergauf und bergunter ging es da – und das gleich mehrfach! Denn der Hospizgast und ehemalige Volleyballspieler hat einen ganz und gar enormen Bewegungs- drang, wollte bei seinem letzten Aus- flug an seinen Lieblingsort ganz viel sehen, erleben, „erwandern“.

Dabei fing der Tag erst einmal ganz schön gemütlich an: Mit der Burgberg- seilbahn ging es für Thomas in Beglei- tung unserer beiden Wunscherfül- leri:innen Julia und Robin und Tochter Lea (19) in nur drei Minuten auf den 483 Meter hohen „Großen Burgberg“. Dort hätte es durchaus gemütlich wei- tergehen können. Denn noch ehe un- sere besondere Reisegruppe so ganz oben gelandet war und einen Blick auf Bad Harzburg erhaschen konnte, kam der „Aussichtsreich“-Gastwirt auf sie zu, lud sie spontan und mit ganz viel Herz zu Kaffee und Kuchen ein. Über die Einladung hat sich Thomas zwar riesig gefreut und sie auch gerne an-

genommen. Aber erst einmal wollte er laufen! Viele, viele Schritte! Das war auch gut so. Schließlich schmeckten die Leckereien der „Aussichtsreich“-Kuchenauswahl unseren Reisenden etwas später dafür umso besser. Und gaben ihnen offenbar auch jede Men- ge neue Kraft. So viel, dass sie immer- hin sie den Rückweg nach Bad Harz- burg zu Fuß antreten konnten.

Sicher unterhakt bei Wunscherfül- leri:in Julia wurde aus Fahrgast Tho- mas ein Wandersmann, der die steile Strecke über Stock und Stein bestens gelaunt antrat. Unten angekommen stand dann noch ein ganz großes Wunschziel auf der „Unbedingt- noch-einmal-sehen“-Liste des Krebs- patienten: Einmal noch im Molken- haus einkehren! Einmal noch kräftig





schlemmen. Einmal noch dem Alltag „Adieu“ sagen, die Krankheit vergessen dürfen. An diesen Ort hat Thomas nämlich ganz intensive, lustige und vor allem sehr sportliche Erinnerungen: Früher, als er noch leidenschaftlich und offensichtlich auch sehr, sehr gut Volleyball gespielt hat (gleich fünf Mal hintereinander ist er mit seinem Team aufgestiegen), war das Lokal Ziel der Mannschaftsfahrten, wurde hier ausgelassen gefeiert.

Die schwere Krebserkrankung macht es dem 60-Jährigen immer öfter schwer, sich verbal zu artikulieren, große Emotionen zu zeigen. Aber Tochter Lea kennt ihren Papa natürlich nur allzu gut, weiß seine Mimik, Gestik, seine Gedanken zu lesen. Zurück im Hospiz Salzgitter hat sie unsere ASB-Crew zur Seite genommen,



versichert: „Das war für meinen Vater ein toller Tag und er ist sehr dankbar, ihn erlebt haben zu können.“

21. April 2022



HELMUTS BOXENSTOPP IN LÜBECK

Das Schöne an unseren Wunschfahrten ist ja mitunter, dass man morgens noch gar nicht ganz so genau weiß, wohin die Wunschwege führen werden. Helmut's Fahrt war wieder so eine mit „Zwischenstopps“. Gelungen, natürlich!

Denn eigentlich wollte der 85-Jährige heute nach Lübeck. Und hatte von seinem Tag eine glasklare Vorstellung: Einmal durchs Holstentor. Ein Stück Marzipantorte essen. Dann schnell

wieder nach Hause. So war seine Idee. Daraus ist nichts geworden. Jedenfalls nicht in dieser – nennen wir es einmal – „Schlichtheit“. Denn als unsere Wunscherfüller Yannick und Volker dem schwerkranken alten Herren unterwegs vorgeschlagen haben, dass man ja das schöne Wetter durchaus auch für einen Abstecher ans Meer nutzen könnte, war Helmut sofort Feuer und Flamme! Und so ging es für unsere Reisegruppe erst einmal nach Travemünde! Mit Blick

auf die Lübecker Bucht und die historische Viermastbark „Passat“, ließ sich Helmut eine halbe Kinderpizza schmecken – eigentlich mag er schon lange nicht mehr wirklich essen. Aber Seeluft macht bekanntlich Appetit. Wenigstens ein bisschen. Dann sollte es weiter in die Marzipanstadt gehen. Doch erst einmal gab es eine Überraschung für unsere Wunscherfüller! Helmut's mitgereiste Pflegerin Bärbel, die den Wunsch des alten Herren an uns herangetragen hat, kennt auch seine Leidenschaft für flotte Flitzer. Und sie kennt einen Mitarbeiter im Porschezentrum Lübeck. Ihren Neffen nämlich. Kurzerhand wurde der kontaktiert: Zur großen Freude der drei männlichen Reisenden ging es mit 170 PS im Wünschewagen zu den sportlichen Super-Boliden. Helmut's Augen: Strahlend! (Die von Volker und Yannick übrigens auch). Viele, viele Fotos wurden gemacht. Im Rolli ließ sich unser Fahrgast zwischen Taycans, Boxster und Cayennes umherfahren. Ein echtes „Männermärchen“ wurde wahr. Zum ganz großen Glück gab es dann für Helmut noch eine Käppi mit Porsche-Schriftzug und einen Mini-Taycan als Mitbringsel.

Der Wunsch, einmal noch Lübeck's Wahrzeichen zu sehen, ist natürlich

trotzdem noch in Erfüllung gegangen. Nach dem „Boxen-Stopp“ ging es schließlich nach Lübeck und im Rollstuhl durch das Backsteintor. Und auch auf die so sehnsüchtig erhoffte Marzipantorte musste der 85-Jährige nicht verzichten. Die gab es später im „Alter Speicher“ – mit Panoramablick aufs Tor sogar. Dass unsere besondere Reisegruppe diesen tollen Fensterplatz bekommen hat, verdanken sie übrigens zwei Wunscherfüllern aus Essen. Die waren privat und ganz zufällig in der Hansestadt, haben ihren niedersächsischen Kollegen spontan einen Platz freigehalten. Ist es nicht großartig, was für eine wunderbare Wünschewagengemeinschaft wir haben?



22. April 2022

KORDULAS „ENGEL“ BRINGEN SIE ZUR HOCHZEIT

Als sie ihren Sohn im Standesamt neben seiner Braut das erste Mal sieht, schießen Kordula* Tränen in die Augen. Eigentlich hat die Endfünfzigerin nämlich gar nicht mehr damit gerechnet, an der Hochzeit ihres Kindes teilnehmen zu können. Zu schwer ist die Krankheit inzwischen fortgeschritten, zu sehr haben ihre Kräfte nachgelassen.



Dass dies doch möglich war, verdankt sie unseren beiden Wunscherfüllerinnen Luisa und Julia. Die haben die schwerstkranke Palliativpatientin zum Standesamt in Rehden begleitet, sie liebevoll umsorgt während der Zeremonie. Und so auch mit dafür gesorgt, dass das glückliche Brautpaar einen unbeschwerten Tag erleben konnte.

„Engel“ hat Kordula, die wirklich aufgeregte Bräutigammutter, ihre beiden Begleiterinnen genannt, sie allen Hochzeitsgästen vorgestellt. Angefüllt mit ganz viel Liebe, ein bisschen Hochzeitstorte und vielen schönen Bildern, ging es für Kordula am späten Abend wieder zurück nach Hause. Wir bedanken uns bei unseren „Engelchen“, die diesen emotionalen Tag haben möglich werden lassen.

*Name geändert

24. April 2022

SASKIAS ENKEL WERDEN KONFIRMIERT – UND SIE IST DABEI!

Fröhliches Stimmengewirr empfängt Saskia* in der Ev.-luth. Münsterkirche St. Alexander in Einbeck. Ihr Sohn ist da. Die Tochter. Der Ehemann. Und natürlich die beiden Enkelkinder Ashley und Rafael. Die haben schließlich ihren großen Tag, werden konfirmiert. So sehr hat es sich die 62-jährige Saskia gewünscht, die feierliche Segenshandlung mitzuerleben. Aus eigener Kraft wäre dies nicht mehr möglich gewesen. Denn Saskia ist schwerst erkrankt, lebt bereits im Hospiz. Zum Glück kennt ihre Bezugspflegerin Nicole den

ASB-Wünschewagen, hat für ihre Patientin ganz kurzfristig die Anfrage gestellt. Und sie – zusammen mit unseren beiden Wunscherfüller:innen Daniela und Volker – sogar zur großen Feier nach Einbeck begleitet. Einen tollen Platz am Seiteneingang bekommt unser Fahrgast in der Kirche, kann von dort aus gemeinsam mit ihren Herzensmenschen das Konfirmationsgeschehen bestens sehen. Ausgeruht ist sie in diesem Moment. Glückliche. Die anderthalbstündige Fahrt hat sie fest geschlafen, ein wenig Kraft geschöpft.



Nach der Kirche geht es ins Restaurant. Zum Kuchen essen. Alle Familienmitglieder kommen noch einmal zu Saskia. Sie sprechen mit ihr, halten ihre Hand, streicheln sie liebevoll. Saskia ist umgeben von Menschen, denen sie wichtig ist. Doch sie ist nun sehr, sehr müde. Die Krankheit fordert ihren Tribut. Saskia fallen die Augen zu. Pflegerin Nicole und unsere Wunscherfüller:innen beschließen gemeinsam mit ihrem Mann: Es geht wieder zurück ins Hospiz. An Bord: Eine glückliche Frau, die alle ihre Lieben noch einmal sehen durfte und der der letzte Herzenswunsch erfüllt wurde.

*Name geändert



Der Wunschwagen

Letzte Wünsche wagen

BASE

28. April 2022

KAI-UWE WILL IN GEMEINSCHAFT TRAVERN

Einen letzten Herzenswunsch stellen sich viele Menschen sicherlich anders vor. Fröhlicher. Gelöster. Mit mehr „Aktion“. Und doch hat es sich Kai-Uwe* von Herzen gewünscht, die Beerdigung seiner Schwester erleben, im ganz kleinen, sehr intimen Rahmen Abschied von ihr nehmen zu können.

Ganz eng waren die beiden Geschwister. Im Leben und am Ende. Lange Zeit hat Elisabeth* sich um ihn gekümmert. Ihn umsorgt, als sein Herz nicht mehr wollte, er auf ein Spenderorgan

gewartet hat. Und ist gestorben, als er in der MHH behandelt wurde. Im gleichen Krankenhaus. Eine Station unter ihm. Völlig überraschend. Ganz allein hat sich der todkranke Kai-Uwe nun auf die Reise zur Beerdigung gemacht. Fast! Denn an seiner Seite waren unsere Wunscherfüller:innen Andrea und Volker, die alles versucht haben, ihrem trauernden Gast tröstend eine Stütze zu sein. Dafür möchten wir uns von Herzen bei ihnen bedanken. Denn diese Wunscherfüllung war ganz sicher keine leichte.



*Name geändert

29. April 2022

FÜR KLAUS MACHEN MAREN UND JELLA DAS BESTE AUS EINEM WUNSCHFAHRTTAG

Nach einem ausgesprochen langem Wunschfahrttag, der ganz anders gelaufen ist, als gedacht, hat Wunsch-erfüllerin Jella ihre Gedanken aufgeschrieben:

„Als wir heute um 4:45 Uhr den Hof verlassen, gehen wir davon aus, jemanden auf eine Trauerfeier zu begleiten. Wir stellen uns gedanklich auf etwas gedrückte Stimmung ein und nehmen uns vor Ruhe auszustrahlen und Sicherheit zu geben. Rückblickend haben wir genau das gemacht und doch war dieser Tag auch irgendwie so viel mehr. Klaus erwartet uns mit seinem Sohn in seinem Zimmer auf der Palliativstation. Aufgeregt. Und mit Decken und Kissen bewaffnet, um die lange Fahrt zu überstehen. Die Stimmung ist herzlich, alle sind sehr offen. Irgendwie

schließen wir die Familie sofort ins Herz und sorgen uns bei jedem der zahlreichen Schlaglöcher, die die A7 zu bieten hat, um Klaus' Schmerzen. Wir erreichen die Trauerfeier des Vaters heile und pünktlich. Trotz des traurigen Anlasses freuen sich alle, dass Klaus es hergeschafft hat. Und er freut sich bei seiner Familie sein und teilhaben zu können beim Abschiednehmen. Wir ziehen uns zurück, geben der Familie Raum für ihre Trauer. Außerdem hat uns die Familie mit hervorragendem Kartoffelsalat und Frikadellen für die Wartezeit ausgestattet... Später, nachdem sich alle noch lange vor der Kapelle unterhalten haben, fragen wir Klaus, ob es noch etwas gäbe, das er hier oben sehen möchte. Und plötzlich ist da ein kleines Glänzen in seinen Augen zu sehen, als er sagt: ‚Da fällt mir eigentlich nur Sibbersdorf ein!‘ Also drehen wir einen Schlenker durch seine Heimat, den Ort wo er aufgewachsen ist. Diese Straßen kennt er auswendig. ‚Jetzt rechts, dann links, dann wieder rechts‘, dirigiert er uns durch die Gassen eines verschlafenen Örtchens am Seeufer. Er zeigt uns das Haus, in dem er aufgewachsen ist. Seinen





Schulweg – drei Kilometer pure Idylle. Als wir fragen ob er anhalten möchte, sagt er ‚nein‘! Aber bei den Möwen, wolle er stoppen. ‚Bei den Möwen?‘, fragen wir uns. Kurz darauf halten wir am Ufer eines Sees mit Blick auf eine Insel. Klaus sagt, hier könne man der Natur zuhören. Das stimmt! Die Luft ist erfüllt von tausenden unterschiedlichen Vogelstimmen, die sich zu einem schillernden Orchester zusammenfinden. Wir öffnen alle Türen des Wunschewagens und lauschen sehr andächtig. Es ist ein Moment ab-

soluten Friedens. Klaus’ Frau erzählt uns, er habe diesen Ort seit dem Wegzug sehr vermisst. ‚Meine Möwen‘, flüstert er seiner Frau zu. Klaus entscheidet, wann es weitergeht und wohin: Ein Eis, möchte er noch. Ein Eis in Eutin. Drei Kugeln isst er. Soviel wie lange nicht mehr. Der Heimweg ist beschwerlich, alle sind erschöpft. Als wir uns von Klaus und seiner Frau im Krankenhaus verabschieden, sagt uns das Lächeln in seinem Gesicht: Wir haben das Beste aus diesem Tag gemacht.“

30. April 2022

EIN SCHWARZ-GELBES FREUDENFEST FÜR FELIX (II)

Sie sind kaum im Stadion, da gibt es den ersten großen Gänsehautmoment dieser Wunschfahrt. Denn als Felix auf der Wünschewagen-Rolltrage in den Signal Iduna Park fährt, fangen 80.000 Zuschauer:innen an zu klatschen, stimmen lauthals den Fangesang „You'll never walk alone an“. Es ist ein Freudenfest! Natürlich gilt der Trubel nicht dem Elfjährigen, sondern den Kickern von Borussia Dortmund, die zeitgleich mit ihm einlaufen. Das sei trotzdem sein Lieblingsmoment gewesen, wird Felix später seiner Mama erzählen. Freudestrahlend. Überglücklich. Denn es habe sich so angefühlt, als hätten die Fans ihn begrüßt, ihn in ihren Reihen willkommen geheißen.

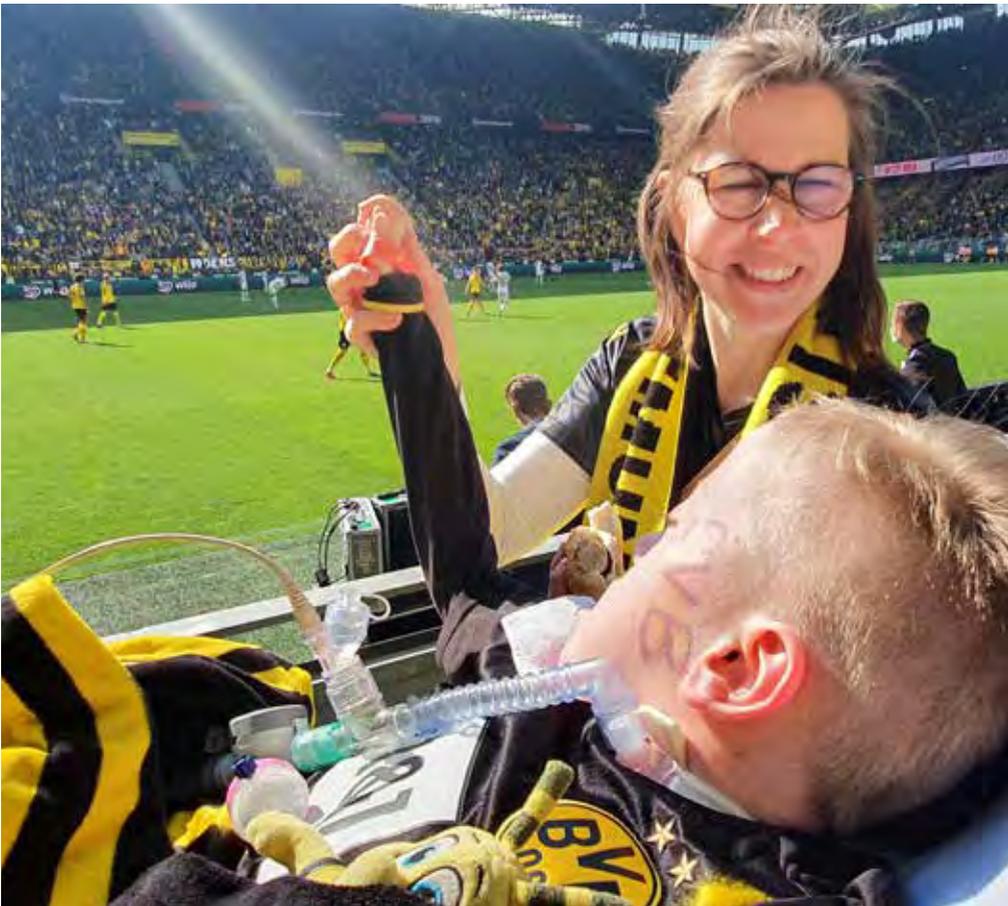
Seit seinem sechsten Lebensjahr ist der junge und so schwer erkrankte Halener eingefleischter Dortmund-Fan. Sein Kinderzimmer – ein schwarz-gelber Fußballtraum! Der BVB ist überall. Und so muss natürlich auch die blaue Wünschewagen-Decke zurückbleiben, als unsere Wunscherfüller:innen Katharina und Marvin ihren kleinen Gast am Vormittag zu Hause abholen. Felix bettet sich lieber im BVB-Bezug. Dafür bekommt die ASB-

Crew den Vereins-Schriftzug ins Gesicht geschminkt. Auf die Schläfe. So will es Felix. Er selbst trägt ihn auch. Allerbeste Plätze haben die Fanbeauftragten vom BVB für Felix, seine Familie und unsere Ehrenamtlichen organisiert: Damit der Elfjährige, der rund um die Uhr beatmet werden muss, der vom Kopf abwärts gelähmt ist und dessen Sehkraft nur noch 30 Prozent beträgt, auch wirklich mitfiebern kann, darf er direkt vom Spielfeldrand, links neben der Südtribüne, aus jubeln. Besser geht es nicht. Hier entdeckt ihn auch Sky-Moderator Michael Leopold, organisiert kurzerhand ein Trikot von Mittelfeld-Rakete Julian Brandt. Felix im Glück! Spätestens jetzt kann er unseren Wunscherfüller:innen nicht mehr vormachen, gaaanz cool zu sein. Sein Pulsoxymeter (misst die Herzfrequenz), tanzt Tango.

Dass Dortmund am Ende gegen den VfL Bochum mit 3:4 unterliegt – Nebensache! „Es ging ja nicht um die Meisterschaft. Hauptsache, wir waren dabei!“, sagt Mama Katharina. Sie hat den ganz großen Herzenswunsch ihres Kindes an uns herangetragen. Und weiß, wie traurig ihr

Kind ist, dass seine Klassenkameraden alle längst ihre Mannschaften im Stadion anfeuern durften – ohne Hilfe des ASB-Wünschewagens wäre dieses sportliche Highlight für ihren Sohn unerreichbar gewesen. Auf dem Rückweg gönnt sie sich zusammen

mit Papa Markus einen Sekt. Den haben sie sich die beiden auch wahrlich verdient. Man merkt, welch große Anspannung von ihnen fällt. Felix ist da übrigens schon längst tief und fest eingeschlafen. Und träumt ganz bestimmt von seinem BVB!





01. Mai 2022

LEO SAGT SEINEN KANINCHEN LEBEWohl

Einen äußerst emotional-fröhlich-sportlichen Wunschfahrttag hat Fahrgast Leo an der Seite unserer beiden ASB-Wunschenerfüller:innen Antje und Severin erlebt. Sie haben einen kleinen „Reisebericht“ verfasst:

„Heute sind wir nach Cloppenburg zum 66-jährigen Leo gefahren. Der ist schwer an Krebs erkrankt. Sein Wunsch ist es, noch einmal zu seiner Familie in den Heimatort Lähden und zu seinen Zucht-Kaninchen zu fahren. Am Hospiz Wanderlicht angekommen warten dort schon Leo, seine Ehefrau Margret und Schwester Brigitte aus dem Hospiz auf uns. Nach einem kurzen Kennenlernen soll es schnell losgehen. Schließlich kann es Leo kaum abwarten. Er hat freudestrahlende Augen. Nach 45 Minuten Fahrt kommen wir in seinem Heimatort an. Wir werden von Leos Sohn Nico, seiner Frau Anke und den Enkelkindern Ben und Lena empfangen. Ein reich gedeckter Tisch mit Torte, Kuchen, Sahne und Keksen (und Zwieback für Leo) erwarten uns. Alle genießen diesen herzerwärmenden Moment sehr, verdrücken einige Tränen. Auch Leo ist zu Tränen gerührt. So sehr, dass er eine kleine Pause braucht. Das passt gut.

Denn jetzt ist Sportzeit für Severin! Der lädt Ben und Lena zu einem nervenaufreibenden Fußball-Match im Garten ein! Dann gibt es für uns einen kleinen Einblick in die wahnsinnige Kaninchenzucht der Familie: Schon Leos Vater züchtete Kaninchen – ‚blaue Wiener‘, heißt die Rasse. Die Enkel Ben und Lena sind auch schon Feuer und Flamme für die Zucht, wollen diese unbedingt weiterführen. Nach Leos Pause geht es dann noch einmal mit gesammelten Kräften mit allen in den Stall. Leo strahlt, erzählt uns allerhand über seine Tiere. Wir merken: Jetzt kann die Familie noch einmal der gemeinsamen Leidenschaft nachgehen, Kraft für Zukünftiges sammeln. Auf der Rolltrage geht es für Leo, der als gelernter Landschaftsgärtner sein privates Paradies selbst angelegt hat, durch den Garten. Leo saugt alles in sich auf. Zum Abschluss treffen sich alle am wärmenden Kamin, erzählen sich viel, tauschen Erinnerungen aus. Auf der Rückfahrt ins Hospiz öffnen Schwester Brigitte, Margret und Leo im Wunschewagen zur Feier des – wie sie es nennen – ‚unvergleichlichen‘ Tages eine Flasche Sekt, genießen den Wunschweg.“

05. Mai 2022

GUSTAVS LETZTE REISE DURCH DIE KUNSTGESCHICHTE

„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“ Wir wissen nicht, ob Fahrgast Gustav* diesen Ausspruch von Cicely Saunders, der Begründerin der Hospizbewegung, kennt. Handeln tut er auf jeden Fall danach! Und so hat er seinen Wunschfahrttag ganz offensichtlich in vollen Zügen genossen, mit reichlich Leben gefüllt: Ins Kunstauktionshaus Schloss Ahlden wollte er unbedingt noch einmal. Dort ist der 78-jährige Hospizgast seit vielen Jahren Stammgast. Sein Sammlerherz schlägt für Gläser, Teppiche und Gemälde. Sein Wissen darüber: riesig! Und so kommen auch unsere Wunscherfüller:innen Joana und Volker in den Genuss einer kunstgeschichtlichen Führung, erfahren jede Menge Wissenswertes über barocke Becher, Süßweingläser in Spitzkelchform und

edle Keschan-Teppiche. Vor allem ein zauberhaftes Perlmuttertschiffchen hat es Gustav angetan – er möchte sogar darauf bieten, erzählt er unserer ASB-Crew. Für jemanden, der sich zweifellos in der letzten Lebensphase befindet, eine ganz und gar lebensbejahende Haltung. Das Bieten – es liegt im Blut. Seine Eltern waren Pferdeauktionäre, er selbst hat etliche Jahre als Kaufmann gearbeitet. Auf Schloss Ahlden ist er bekannt. Beliebt. Und so macht das Schloss-Team alles möglich, damit der Ehrengast im Tragestuhl auch wirklich alle Exponate in den verwinkelten Räumlichkeiten gut erreichen kann. Da werden Tische und Stühle verrückt, Teppiche zum Zeigen angereicht, Hindernisse überwunden. PR-Experte Rainer Kämmerer begleitet Gustav durch die Ausstellung, fachsimpelt mit ihm. Kein Wunder, dass unser Fahrgast am Ende des Tages wunschlos glücklich im Wünschewagen sitzt, strahlt. Fast wunschlos. Denn er bittet Volker und Joana auf dem Rückweg noch einmal kurz am Supermarkt anzuhalten, eine schöne Flasche Rotwein für ihn zu kaufen. Die will er abends im Hospiz trinken. Auf einen gelungen, gut gefüllten Tag anstoßen.



*Name geändert



H AB 166

Der Weischewagen

WIS

07. Mai 2022



MIT SEKT UND SCHNÖCKERKRAM ZUM STARLIGHT EXPRESS

Schon als Kaya, die heute 33 Jahre alte Tochter von unserem Gast Karin, noch ganz klein war, hatte das Mama-Tochter-Gespann nur ein ganz großes Wunschziel: Einmal zusammen das rollende Musical „Starlight Express“ angucken. Doch immer fehlten Geld oder Zeit. Dann ist Karin schwer an Krebs erkrankt und der Wunsch schien in unerreichbare Ferne zu rücken. Mit diesem Wissen lässt es sich gut verstehen, warum bei ihrem Kind die Freudentränen nur so fließen, als der Wunschwagen mit Joana und Anastasia an Bord auf den Hof des Pflegeheims

in Nordhorn rollt. Die beiden Wunsch-erfüllerinnen sind ganz gerührt von so viel Emotionen, erzählen: „Als wir nach dem Kennenlernen ganz deutlich sagen, dass heute DEREN Tag ist und wir bereit sind uns um ALLES zu kümmern und auch spontane Wünsche wie Essen gehen erfüllen möchten, füllen sich Kayas Augen mit Tränen. Ganz ungläubig ist sie. Kann gar nicht glauben, dass sie einfach mal umsorgt werden wird, nachdem sie sich so lange so viel um ihre Mutter kümmert hat, beide so unglaublich stark sein mussten.“ Enge Freunde und Familienmitglieder sind

zur Verabschiedung gekommen, machen viele Fotos, schicken herzliche Wünsche mit auf die Reise und eine Snacktüte mit Sekt und Schnöckerkram zur Stärkung.

Und so geht es dann los in Richtung Bochum. Die beiden Reisenden füllen den Wünschewagen mit ganz viel Liebe und noch mehr Worten – aufgeregt-glücklich sitzen sie hinten im Fahrgastraum, unterhalten sich die ganze Fahrt über nonstop. Sie lachen, singen lauthals 80er-Songs aus dem Radio mit. Man merkt schnell, wie eng und vertraut die Verbindung zwischen ihnen ist. Für ihren besonderen Tag hat die 62-jährige Karin ganz offensichtlich noch einmal alle Kräfte mobilisiert, ungeahnte dazugewonnen. Die ASB-Crew erzählt: „In Bochum angekommen konnten wir schon erste Blicke auf die große ‚Starlight Express‘-Aufschrift und die Dampflok erhaschen. Karin überwindet Treppenstufen im Theater selbstständig, fast schwungvoll, steigt ohne große Unterstützung aus dem Wünschewagen aus. Das Team vor Ort war unglaublich freundlich. Wir durften den Wagen auf dem Hof parken und dabei viele Fotos mit der tollen Kulisse machen.“ „Magisch“ sei das Musical gewesen, habe alle Erwartungen der Palliativ-

patientin übertroffen: „Spektakuläre Stunts auf Rollschuhen, eine rührende Geschichte von Mut, Liebe und Glaube an sich selbst, untermalt von Songs zum Mitklatschen und einer unglaublichen Bühnengestaltung mit einem Sternenhimmel aus Lichtern“, schwärmen die Vier am Ende. Karins Augen strahlen, als die Darsteller:innen direkt vor der Gruppe vorbei flitzen. Immer wieder jubelt sie: „Etwas Besseres hätte ich mir nicht wünschen können! Das lange Warten auf das Wahrwerden meines Traumes hat sich gelohnt!“ Nach der sensationellen Show gibt es für Mama und Tochter jeweils einen Schlüsselanhänger mit Rollschuh, Stern und dem Musical-Logo – als Erinnerungsstück an einen unvergesslichen Tag. Und als Krafttankstelle für das, was vor ihnen liegt. Die Damen kaufen sich Postkarten, jede für ihre Erinnerungswand zu Hause. Das gemeinsame Erlebnis hat zusammengeschweißt.



08. Mai 2022

GRETA MACHT SICH AUF ZU DEN VIERZEHNHEILIGEN

Von Schmerzen bis Todesangst – seit 1772 sollen die vierzehn „Heiligen Nothelfer“, denen die Basilika bei Bad Staffelstein am Obermain gewidmet sind, in schwierigen, aussichtslos erscheinenden Lebenslagen helfen.

Auch Greta*, die so schwer erkrankt ist, dass ihr Palliativarzt ihr geraten hat, sich ganz schnell einen Hospizplatz zu suchen, will sich den Heiligen anvertrauen. Und wenn schon nicht um Genesung, dann doch wenigstens um Kraft für das, was vor ihr liegt, zu bitten. Und so macht sie sich aus dem Süden Niedersachsens auf nach Bayern. An ihrer Seite: Schwägerin Ute* und die beiden Wunscherfüller:innen Maren und Volker.

Mettwurst, Brot und Rhabarberkuchen haben sie eingepackt. Kaffee gekocht für diese ganz besondere Reise. Sich ausgiebig vorbereitet. Dennoch erleben unsere Helfer:innen die Endsiebzigerjahre anfangs als sehr zurückhaltend, fast ängstlich. Und dann passiert schon auf der Hinfahrt ein erstes kleines Wunschfahrtwunder: Greta taut auf. Sie fasst Vertrauen in ihre Begleiter:innen. Sie lacht, scherzt und findet es super, dass der

Weg zur Wallfahrtskirche so flott vorgeht. Sogar eine Pause mit Pommes ist da noch drin.

Vor Ort möchte sie an der „Nothelferprozession“ rund um die prunkvolle Basilika teilnehmen. Und hier geschieht das zweite Wunder des Tages: Statt im Rollstuhl, den sie eigentlich benötigt, legt sie die Umrundung des Gotteshauses zweimal auf eigenen Beinen zurück. Schwägerin Ute kann es kaum glauben. Greta eigentlich auch nicht. Sie ist glücklich.

Und die ausgelassene Stimmung steigert sich tatsächlich noch, als Maren und Volker sie fragen, ob es noch etwas gibt, was sie machen möchte. Gibt es. Denn im nahegelegenen Hammelburg



*Name geändert



wohnt Inge, Freundin seit Jahrzehnten. Die möchte sie noch einmal treffen. Kein Problem! Nach gut einer Stunde ist die Reisegruppe am Ziel. Die beiden Freundinnen umarmen sich herzlich. Anfang der 70er haben sie sich mit im Österreich-Urlaub kennengelernt, sind seitdem eng befreundet. Dass sie sich trotz der schweren Erkrankung Gretas noch einmal wiedersehen – damit haben beide nicht gerechnet.

Auf der Rückreise nach Niedersachsen erzählt Greta unserer Wunsch-erfüllerin Maren, dass sie in den letzten Tagen sehr oft gebetet habe, die Wunschfahrt überhaupt machen zu können. Maren: „Greta, aber auch ihre Schwägerin, sind ganz wunderbare Menschen, die uns sehr beeindruckt haben. Der Glaube an Gott ist ihre Kraftquelle und ihr Anker, begleitet sie.“

14. Mai 2022



JÜRGEN WILL MEERESRAUSCHEN JENSEITS DES TRUBELS

Der Wunschweg des schwerstkranken Jürgen* hat unseren Wunschewagen zum vierten Mal in diesem Jahr nach Cuxhaven geführt. Einmal noch, dass wünscht sich der Senior über alle Maßen, wollte er an den Ort an dem er mit seiner Frau Heidi* unzählige unbeschwerte Urlaube verbracht hat. Was dem Palliativpatienten dabei besonders wichtig war: Ein wenig abseits

vom Touristentrubel das Meer rauschen zu hören, dabei Heidis Hand zu halten, eine Kleinigkeit Essen gehen.

Johannes und Volker, Palliativmediziner und Sanitäter, haben das Paar auf seinem Weg begleitet, ihnen einen ganz und gar unaufgeregten und zugleich wunderschönen letzten Aufenthalt an der Küste beschert.

*Name geändert

17. Mai 2022

WUNSCHERFÜLLUNG AUS DER FERNE

So gerne hätte Rudi* mit seinen beiden kleinen Enkelkindern Ben und Nico noch einmal Stadionluft geschnuppert. Bei einem Spiel von Borussia Dortmund (BVB) mitgefiebert, Tore bejubelt. Doch das hat nicht mehr sein sollen – vor seiner Wunschfahrt ist er gestorben.

Die beiden fünf- und siebenjährigen Jungs haben trotzdem eine Erinnerung an ihren Opa bekommen – wir haben ihnen handsignierte Autogrammkarten aller Profispieler und der Trainer organisiert. Wir bedanken uns bei der BVB-Stiftung für die unkomplizierte Hilfe!



*Name geändert

21. Mai 2022

DORIAN'S LETZTER WUNSCHWEG FÜHRT NACH HAUSE

Seine Krebserkrankung ist mittlerweile so weit fortgeschritten, dass Dorian* die Uniklinik aus eigener Kraft nicht mehr verlassen kann. Dabei hat der 52-Jährige einen eher anspruchslos anmutenden Herzenswunsch: Einmal noch nach Hause kommen, Abschied nehmen, wichtige letzte Dinge regeln.

Angehörige, die das für ihn übernehmen können, hat er leider nicht mehr. Wie gut, dass es Britta und Luisa,

unsere beiden ASB-Wunscherfüllerinnen gibt, die ihn – zusammen mit einer angehenden Medizinerin aus der Klinik – an einem Samstag im Mai in sein Haus begleiten, an seiner Seite sind, ihn in seinem wichtigen Vorhaben unterstützen.

Ganz bescheiden endete Dorian's Wunschfahrt: Eine Limonade aus dem Supermarkt wünscht er sich auf der Rückfahrt noch. Die bekommt er natürlich.



*Name geändert

DER WÜNSCHEWAGEN BEIM TAG DER NIEDERSACHSEN 2022



Besuch von Ministerpräsident und Wünschewagen-Schirmherr Stephan Weil.



04. & 05. Juni 2022

DANIEL ROCKT DEN RING!

Wummernde Bässe, Sonne satt und bombastische Partystimmung – für zehntausende Besucher war das Comeback des Kultfestivals „Rock am Ring“ nach zweijähriger Corona-Zwangspause emotional. Doch während die meisten Festivalbesucher wissen, dass sie auch nächstes oder übernächstes Jahr wieder mitrocken, tanzen, abfeiern können, steht für Daniel fest: Dieses Spektakel wird sein letztes auf der legendären Rennstrecke Nürburgring in der Eifel sein. Denn der 39-jährige Papa einer kleinen Tochter ist an ALS erkrankt. Er ist vom Hals abwärts gelähmt, kann nur noch unter größter Kraftaufbietung reden, muss rund um die Uhr versorgt werden. Seine Lebenserwartung ist gering. Seit sechs Wochen ist er auf der Palliativstation im Marienhospital Osnabrück. Doch sein Hunger nach Leben ist immens: Einmal noch ausgelassen sein dürfen. Einmal noch diese ganz besondere Festivalstimmung einsaugen. Einmal noch die alten Kumpel und Arbeitskollegen treffen. Seine „Gabelstapler-Gang“ nennt er sie. Viele Jahre hat er mit ihnen auf und hinter der Rock-am-Ring-Bühne gearbeitet. Schwer geschuftet. Und saumäßig viel Spaß gehabt.

Als der Wünschewagen mit Daniel und Lebensgefährtin Alex am frühen Nachmittag aufs Festivalgelände einbiegt, stürmt seine Gang den Wagen. Daniel wird im wahrsten Sinne des Wortes von ihnen auf Händen getragen, in seinen Spezialrolli gesetzt. Bekommt einen Joint in den Mundwinkel gedrückt. Die Rockersause kann starten! Unsere Wunscherfüllerinnen Jella und Alina erleben einen jungen Mann, der herzlich in den Reihen der Freunde aufgenommen wird. Dessen körperlichen Einschränkungen an diesem Tag keine Rolle spielen. Dem aus jeder Pore das pure Glück strahlt. Mit den Augen sucht er immer wieder den Kontakt zur ASB-Crew, macht deutlich, wie dankbar er den beiden Frauen ist, dass sie ihm diesen letzten Festival-sommertag ermöglichen.

Aufs Panoramadach schleicht sich unsere besondere Reisegruppe samt Gabelstapler-Gang. Von hier aus lässt sich das ganze Festivalgelände überblicken. Das ausgelassen feiernde Partyvolk. Die große Bühne. Während auf der die „Sportfreunde Stiller“ rocken, reicht Daniels Freund Markus unserem Fahrgast Bier mit Strohalm.



Die Gang ist ein letztes Mal gemeinsam gierig auf die ganz große Gaudi. Daniel, der nur noch den Kopf bewegen kann, nickt zur Mücke.

Nur in einer einzigen Situation ist die rauschhafte Open-Air-Spektakel-Stimmung ganz schön gedrückt, erzählt Wunscherfüllerin Jella: „Als ‚Alligatoah‘ das ‚Trauerlied‘ singt, werden bei den sonst so coolen Kerlen die Augen feucht. Auch Daniel ist

sichtlich emotional. Danach brauchen alle erst mal eine kleine Pause.“

Bis nachts um halb zwei bleibt die Truppe dann aber trotzdem noch auf dem Gelände. Daniel will es so, möchte unbedingt noch die britische Band Muse erleben. Und vermutlich fällt ihm auch das Abschiednehmen schwer. Um vier Uhr morgens liegen Fahrgast, Freundin und Wunscherfüllerinnen in ihren Hotelzimmern – mächtig guter Dinge.





14. Juni 2022

CHRISTIAN FINDET SEINEN BAUM

Vier Bäume stehen im Friedwald Wolfenbüttel zur Auswahl. Und schon beim Zweiten, den die Söhne Sven und Thorsten ihrem schwerkranken Papa zeigen, steht für den fest: „Das ist mein Platz!“ Denn auf den grünen, alleinstehenden Riesen scheint mittags die Sonne – genau so stellt sich der 78-jährige Christian* seine Ruhestätte vor.

Er ist immer gerne in der Natur gewesen, hat kilometerlange Radtouren mit seiner Frau unternommen, liebt das Rauschen von Blättern. Mag es, wenn der Wind ihn an der Nase kitzelt. Volker und Karo, die Christian in den Friedwald begleitet haben, erleben ihren Gast als einen Menschen, der seine letzten Angelegenheiten mit großer Sorgfalt abarbeitet. Gewissenhaft. Und der fast ein bisschen erleichtert wirkt, als der Punkt „Baumsuche“ abgehakt ist.

Er will noch einmal zu der Stelle fahren, an der seine Lieben nach seinem Tod Andacht halten werden. Weil hier alles gut befestigt ist, kein holpriger Untergrund für zusätzliche Schmerzen sorgt, möchte er doch einmal kurz aus dem Wünschewagen aussteigen.

*Name geändert



Er lässt sich auf unserer Rolltrage mitten auf den Andachtsplatz schieben. Hier hält er inne, greift nach der Hand seiner Frau, guckt sich in Ruhe um.

Den Vorschlag der ASB-Crew, vor der Rückfahrt ins Hospiz noch ein Eis essen zu gehen, nimmt er dankbar an. Und lässt sich – zur Überraschung aller – in der Eisdiele einen Amarena-Becher schmecken. Den Mitreisenden wird klar: Hier hat jemand seinen Frieden gemacht, kann ein erfüllter Wunsch nun das Abschiednehmen ein Stückchen leichter machen.

16. Juni 2022

PAPA GORDONS LETZTER FAMILIENAUSFLUG IN DEN ZOO

Erst vor wenigen Wochen hat Papa Gordon* (45) erfahren, dass er Krebs hat. Und schon jetzt steht fest, dass der junge Mann den Herbst nicht mehr mit seiner Familie erleben wird. Umso wichtiger ist es im Moment für ihn, unbeschwerte Zeit mit seinen drei Kindern und seiner Frau verbringen zu dürfen. Die Herzen sollen noch einmal schöne Bilder machen. Sein Traum: Mit allen zusammen noch einmal einen Zoo in Emmen im nahegelegenen Holland besuchen!

Ein Wunsch, der mit einem bisschen Mehr an logistischem Aufwand wahr werden darf: Und so machen sich im

Juni in gleich zwei Autos unsere vier (trotz der frühen Uhrzeit) sehr fröhlich guckenden Wunscherfüller:innen Sandra, Theres, Volker und Daniela auf nach Papenburg, um Papa Gordon und seinen Herzensmenschen samt Übersetzerin nach Emmen zu begleiten. Einen unbeschwertem Sommer tag machen sie der Großfamilie, die erst vor drei Jahren aus Moldawien nach Deutschland gekommen ist, dort möglich. Einen mit ganz vielen Tieren, mit noch mehr Eiscreme, zahlreichen Stopps an Spielplätzen. Und mit der Hoffnung, dass die Familie an diesem Tag ganz viel Kraft tanken kann für das, was vor ihnen liegt.



*Name geändert

23. Juni 2022

SUSANNE HÄLT DIE HAND IHRES MANNES ZUM LETZTEN MAL

Zugegeben, dieses Foto von Sandra und Karo lässt ein bisschen schlucken. Das Bild ist für uns ein Symbol. Dafür nämlich, wie viel Anteil unsere wunderbaren Wunscherfüllerinnen am Schicksal ihres kranken und trauernden Gastes nehmen. Entstanden ist es im Kieler Hafen, als unser Fahrgast Susanne* im Krankenhaus bei ihrem sterbenden Mann war, ein letztes Mal seine Hand gehalten hat, ihn gestrei-

chelt hat. Ein letztes Mal all die Dinge sagen konnte, die das Herz berühren. Susanne hat Abschied nehmen dürfen. 25 Jahre sind die beiden alten Leute verheiratet, seit sechs Monaten haben sie sich krankheitsbedingt nur per FaceTime gesehen. Während die 86-Jährige nämlich in einer Pflegeeinrichtung im Emsland betreut wird, kämpft er in Kiel in der Klinik – und damit 327 Kilometer weit entfernt von ihr – mit dem Tod.

Nach dem Besuch in der Klinik essen Susanne und unsere Ehrenamtlichen noch ein Eis zusammen. Auf der Rückfahrt, so haben es die beiden Wunscherfüllerinnen beschrieben, ist es ganz ruhig an Bord des Wünschewagens. Susanne habe ihren Gedanken nachgegangen, sei verständlich höchst emotional gewesen. Erst da sei ihr wohl so richtig bewusst geworden, dass sie ihren Liebsten in diesem Leben zum letzten Mal gesehen, geküsst, gestreichelt hat. Wir möchten uns ganz herzlich bei unserer Crew bedanken, die mit so viel Empathie diesen besonderen Herzenswunsch möglich gemacht hat, auch in derartig emotionalen Situationen für unsere Gäste stark ist.



*Name geändert

25. Juni 2022



FÜR ADALBERT GEHT'S AB ANS MEER

Wenn man ihn da so sitzen sieht mit dem breiten Lächeln im Gesicht, der entspannten Körperhaltung – dann weiß man, wie gut Adalbert seine Tour ans Meer heute getan hat. Wie er es genossen haben muss, Bremerhaven zu erkunden, die eigenen vier Wände in Peine endlich einmal hinter sich lassen zu können, unbeschwerte Zeit erleben zu dürfen. Im „Zoo am Meer“ ist er mit den Wunscherfüllerinnen Frauke und Svenja gewesen. Dort wurde der 66-Jährige sogar eingeladen – von einer gänzlich unbekanntem Besucherin, die für unsere Reisegruppe spontan und sehr herzlich den Eintritt übernommen hat.

Einen großen Erdbeer-Eisbecher hat er verputzt, war am Wasser spazieren, hat sich in der Strandhalle „Bremer Knipp“ schmecken lassen.

Allen Beteiligten wurde klar: Hier sammelt ein Herz Eindrücke, die auch in dunklen Zeiten glücklich machen sollen. Dutzende Fotos haben Adalbert und seine Frau Barbara geschossen. Auf der Rückfahrt nach Peine schläft COPD-Patient Adalbert, ist erschöpft von den vielen Momentaufnahmen des Tages. Und unsere Wunscherfüllerinnen? Sind sehr zufrieden mit sich! „Wir sind ein gutes Team, haben das prima gepackt“, sagt Frauke. Recht hat sie!

02. Juli 2022

KLAUS REIST IN SEIN PRIVATES PARADIES

Seine Gartenschuhe hat er ein letztes Mal angezogen. Die Freunde aus der Nachbarschaft noch einmal fest in den Arm genommen, spüren dürfen, wie viel er ihnen bedeutet. Und vor allem hat Klaus* Abschied nehmen können von seinem Lebenstraum, dem selbst gebauten Ferienhäuschen in der Lüneburger Heide.

Als Maren und Volker mit dem Krebspatienten am frühen Vormittag an dessen privatem Paradies vorfahren, erleben die beiden Wunscherfüller:innen eine echte Überraschung. Denn von jetzt auf gleich geht eine Verwandlung in dem vom Tode schon ziemlich gezeichneten Mittsechziger vor: Sein Blick wird plötzlich wach. Die Gesichtsfarbe verwandelt sich von grau in rosig, Übelkeit und Schmerzen

scheinen wie weggeblasen. Von Angst keine Spur mehr. Allen wird klar: Klaus ist angekommen. Die kleine „Dat-sche“ war für ihn in den vergangenen zwei Coronajahren ein Zufluchtsort. Ein Heimathafen. Hier hat die Pandemie Pause gemacht. Alle Energie hat er in den Um- und Ausbau des Häuschens gesteckt, viele tolle Augenblicke mit den Nachbarn erlebt. Hier sind tiefe Freundschaften entstanden. Wunscherfüllerin Maren, die – das gibt sie offen zu – morgens ein wenig Bedenken hatte, ob ihr schwerkranker Gast die Reise auch wirklich schaffen könne, sagt bewegt: „Das war mal wieder ein Aha-Erlebnis! Es zeigt, wie sehr im Leben Kraftreserven noch einmal mobilisiert werden können, welche enorme Strahlkraft Sehnsuchtsorte für Sterbenskranke haben können.“ Bedarfsmedis braucht Klaus in seinem Paradies nicht. Er ist entspannt, gelöst. Seiner Lebensgefährtin ist anzusehen, wie glücklich sie darüber ist. Schon lange hat sie ihren Liebsten nicht mehr so erleben dürfen.

Nach anderthalb Stunden möchte Klaus zurück ins Hospiz. Zufrieden. Allen ist klar: Er kann jetzt loslassen.



*Name geändert



09. Juli 2022

EIN ABEND MIT ANGELO KELLY: STEFAN TRIFFT SEINEN STAR



Zwei Jahre hat Stefan auf diesen Konzertabend gewartet. Zwei Jahre hat er davon geträumt, sein ganz großes Idol Angelo Kelly sehen zu können, seine Musik live zu hören. Das hat dem 29-Jährigen, der schwer an Leukämie erkrankt ist, getröstet, ihn von Schmerzen und dunklen Gedanken abgelenkt.

Nun ist es endlich soweit: In Oelde tritt der irische Star zusammen mit seiner Frau Kira und den fünf Kids auf. In der ersten Reihe: Stefan, dem

das Glück aus allen Poren scheint! Den Rollstuhl, den unsere Wunsch-erfüller:innen Julia und Lorenz extra für ihn mitgebracht haben, braucht er nicht! Sein Idol zu sehen, den er vor Konzertbeginn im VIP-Bereich sogar treffen darf, der sich herzlich mit ihm unterhält, sich zu ihm an den Tisch setzt, das verleiht ihm noch einmal ungeahnte Kraft!

Und dann ist da noch dieser ganz besondere Moment: Während des Konzerts reicht Angelo Kelly dem jungen Palliativpatienten aus dem Schaumburger Land die Hand, guckt ihm ganz fest in die Augen. Es scheint, als sänge er nur für ihn. Ein Kelly-Shirt, das unsere ASB-Crew ihm schenkt und ein Autogramm von Angelo, der sich nach dem Auftritt noch einmal Zeit für Stefan nimmt, machen den Wunschfahrttag perfekt.

Stefans Mama Matina und Schwester Sandra, die mit dem Wünschewagen mitgereist sind, schreiben uns noch abends: „Nochmals vielen herzlichen Dank für alles. Er hat sich so mega doll gefreut. Ihr seid so herzensgute Menschen!“ Keine zwei Wochen nach seiner Reise ist Stefan gestorben.

13. Juli 2022

KAPITÄN ALFRED GEHT NOCH MAL AUF GROSSE FAHRT

Seine Kapitänsmütze setzt Alfred erst wieder ab, als ihn Bezugspflegerin Bärbel und unsere Wunscherfüller:innen Mareike und Volker am frühen Abend von der Rolltrage in sein Bett im Pflegeheim umbetten. Auf dem Nachttisch steht nun ein Segelboot – ein kleines Souvenir von der Nordsee. Eine Muschel von der Kugelbake liegt daneben. Mehr Meer geht nicht!

Und so könnte zugleich das Motto dieser Wunschfahrt lauten, die den krebserkrankten und früher so leidenschaftlichen Segler an die Küste geführt hat. Mehr als 280 Kilometer hat die Reisegruppe rund um Cuxhaven zurückgelegt. Sie war an der „Alten Liebe“ zum Boote gucken. Sie hat einen Abstecher zur Kugelbake gemacht. Rückwärts sind Volker und Maren mit dem Wünschewagen ganz langsam in Richtung hölzernes Seezeichen gefahren – mit weit geöffneten Türen, damit Alfred trotz des starken Windes vor Ort das Meer sehen, hören und riechen konnte. Sie haben im „Café zur Schleuse“ in Altenbruch kurzerhand eine spontane Kaffeetafel mit Blick auf den Denkmal geschützten Museumsleuchtturm „Dicke Berta“ serviert bekommen, wurden von

Café-Besitzerin Janina Stoll-Hildebrand eingeladen und lecker verköstigt. Alfred im Glück: Ihm war sehr deutlich anzusehen, wie sehr er den grandiosen Ausblick über Elbe und Nordsee genossen hat. Er reiste mit Blicken den Schiffen nach, die in die große weite Welt unterwegs sind. So gar eine Robbe gab es für den 76-Jährigen zu entdecken! Wunscherfüllerin Mareike sagt: „Trotz seiner krankheitsbedingten großen Schwäche gab es für Alfred jede Menge Momente, in denen er Erinnerungen auffrischen konnte. Das macht uns glücklich!“

Wenige Tage nach der Tour ist Alfred gestorben. Die Kapitänsmütze auf dem Nachttisch.







15. Juli 2022

WALTERS HERZ SCHLÄGT FÜRS MEER



Vor zwei Wochen hat Walter* einen runden Geburtstag gefeiert. Einen besonderen. Seinen letzten. Zu weit ist die schwere Erkrankung inzwischen fortgeschritten. Ein Wunsch ist da aber noch: Walter will ans Meer! Die Wellen rauschen hören, Salzgeschmack auf den Lippen spüren, einmal noch ganz tief durchatmen. Fisch essen.

Und so reist er los in Richtung Nienendorf. Im Gepäck: Einen Koffer voller Erinnerungen an wunderschöne Zeiten am Wasser. An seiner Seite Lebensgefährtin Sandra*, die uns seinen Wunsch verraten hat und die beiden Wunscherfüller Manuel und Volker, die ihn aus der Region Hannover an

den Timmendorfer Strand begleiten. Groß ist die Aufregung an Bord. Vor allem bei Sandra, die sichtlich nervös ist. Zweifel hat, ob dieser Tag am Meer nicht zu viel für ihren Liebsten ist. Doch spätestens beim Mittagessen an der Fischbude „Klüvers Hafentrücherei“ lässt auch bei ihr die Anspannung nach. Dafür sorgt übrigens nicht nur unsere ASB-Crew, sondern auch ein tierischer und sehr lustiger Zwischenfall: Eine freche Möwe stibitzt Sandras Zanderfilet vom Teller, bringt durch so viel Dreistigkeit Alle zum Lachen! Gute gestärkt wünscht sich Walter einen Spaziergang durch den Hafen. Bekommt er natürlich und kann bequem gebettet von der Rolltrage aus dem bunten Treiben zusehen. Weil auf seiner Wunschliste auch ein Stopp am Strand steht, geht es weiter nach Timmendorf, wo Walter mit seiner lockeren und fröhlichen Art bei seinen Mitreisenden für prima Stimmung sorgt. Zum Abschluss – und das ist für Walter ein absolutes Highlight – verputzt er einen ganzen Eierlikör-Eisbecher, sagt dankbar: „Das war heute eine echte Auszeit von all dem Kranksein!“. Keine vierzehn Tage nach seiner Wunschfahrt ans Meer ist Walter gestorben.

*Name geändert

21. Juli 2022

AM GRAB SEINES SOHNES KANN RUDOLF LOSLASSEN

Es gibt Wünsche, die sind sehr be-scheiden. Und dennoch so tragisch und berührend. Der von Rudolf* ist so einer. Der schwerstkranke Hospiz-gast wollte unbedingt ans Grab sei-nes mit 16 Jahren viel zu früh ge-storbenen Sohnes fahren. Jella und Andrea haben ihn begleitet, uns nach der Wunscherfüllung sehr bewegt ge-schrieben:

„Im Hospiz Salzgitter waren alles so freundlich und dankbar, dass alles so kurzfristig geklappt hat. Rudolf war mächtig aufgeregt. Wir haben uns mit Blümchen, die das Hospiz be-sorgt hat, auf den Weg zum Friedhof gemacht. Die Hinfahrt dauerte eine halbe Stunde. Doch bereits nach zwei Minuten hat er es nicht mehr ausgehalten am Grab. Er wirkte sehr auf-gewühlt. Es hat ihm zu schaffen ge-macht, dass sich niemand mehr um das Grab kümmern kann. Wir haben dann angeboten, das Grab für den Mo-ment zu pflegen und haben am Ende die Blümchen hingestellt und noch ein Herz aus Stein auf das Grab ge-legt. Dann kam doch noch ein kleiner Wunsch zum Vorschein. Unser Fahr-gast hat uns gebeten über Sottrum zu fahren, denn dort hatte er früher

einen Wohnwagen im Familienpark. Er wollte nicht anhalten, aber hat die Runde durch den Park im Auto geno-sen. Rudolf wirkte sehr einsam und mitgenommen. Trotzdem glauben wir, dass ihm der Tag etwas gegeben hat.“

Ein Eindruck, den auch die Hospizmit-arbeitenden bestätigten – nur drei Tage später ist Rudolf gestorben. Friedvoll sei es gewesen und man habe ihm angesehen, dass eine Last von ihm gefallen sei. Er habe nach der Wunscherfüllung entspannt gehen können.



*Name geändert

23. Juli 2022

BÄRBELS „MÄDELSAUSFLUG“ NACH KÜHLUNGSBORN

Als Bärbels* Tochter Anna* erfahren hat, dass es keine weitere Therapiemöglichkeit für ihre Mama geben wird, der Krebs zu weit fortgeschritten ist, hat sie Kontakt mit uns aufgenommen. Traurig und tief bewegt. Und war dann umso glücklicher, dass der Wunsch ihrer schwerstkranken Mutter – einmal noch an ihren früheren Lieblingsurlaubsort Kühlungsborn zu reisen – innerhalb von nur fünf Tagen wahr werden durfte.

Eine reine „Mädelsgruppe“ machte sich da vom Hospiz Goslar aus auf den Weg ans Meer: Neben Mutter und

Tochter sowie den beiden Wunscherfüllerinnen Alina und Sandra, gingen auch noch Bärbels Schwester und Nichte mit auf Reise. Alle zusammen erlebten einen sonnigen Tag am Meer mit Picknick im Strandkorb, Fischbrötchen und jeder Menge Eis. Ein Tag, an dem die vier Frauen der Familie viele alte Erinnerungen auffrischen, neue schaffen konnten. Bei dem gelacht wurde. Viel erzählt. Aber auch einer, an dem Bärbel in all dem Trubel Zeit für sich finden durfte, beim Blick aufs Wasser ihren eigenen Gedanken nachhängen, ganz offensichtlich Abschied von ihrer See nehmen konnte.



*Name geändert

28. Juli 2022



IN STEINHUDE KOMMT CORD IN URLAUBSSTIMMUNG

Eigentlich, so hatte es sich Cord* gewünscht, wollte er noch einmal mit all seinen Herzensmenschen einen langen, ausgedehnten Urlaub machen. Doch dafür reicht die Kraft nicht mehr. Zum Glück kennt das Team vom Hospiz Salzgitter, wo Cord inzwischen lebt, den Wünschewagen, hat seinen Gast überzeugen können, dass auch ein kurzer, kräfteschonender Ausflug noch einmal etwas ganz besonders Schönes werden kann. Und so geht es für Cord nach Steinhude – einen Ort, an dem er auch früher oft mit Freunden war. Einen, den er mag, weil man da so schnell in Urlaubsstimmung kommen kann. Zwei von drei Töchtern reisen mit. Der Schwiegersohn, die beiden kleinen Enkel (4 und 6 Jahre),

die Cousine seiner Frau Uschi und deren Ehemann. Eine fröhliche, ausgelassene, auffallende Reisegruppe. Mittendrin: Unsere beiden Wunscherfüllerinnen Sandra und Inga, die mit ihrem Engagement dafür sorgen, dass sich dieser Tag am Meer für Cord dann doch ein bisschen wie ein nicht enden wollender Urlaubstag anfühlen darf: Mit Fischbrötchen essen, Kaffee und Kuchen in der Sonne, Bummel über die Strandpromenade. Vor allem die beiden Enkelkinder halten die Reisegruppe ordentlich auf Trab, sorgen für viele Lacher. Und werden am Ende sogar zu „Mini-Wunscherfüllern“, indem sie unserer Crew dabei helfen, ihren Opa mithilfe der Hebebühne zurück in den Wünschewagen zu befördern.

*Name geändert



13. August 2022

GLÜCK AUF! EIN FUSSBALLFEST FÜR JAN

Am Ende wird es ein königsblaues Fußballfest – 2:2 endet das Heimspiel-Comeback der Schalcker in der Bundesliga. Die Veltins-Arena, sie tobt! Mittendrin: Familienpapa und Fußballfan Jan*, der heute einfach nur noch mal für ein paar Stunden genau das sein darf – ein junger Mann. Einer, der seine schwere Krebserkrankung vergessen, endlich einmal wieder jenseits von Klinik und Co. unbeschwerte Zeit mit seiner Frau Anna* verbringen kann. Erst vor gut einem Jahr hat der zweifache Vater die erschütternde Diagnose bekommen. Jetzt gilt es die noch verbleibende Zeit mit unendlich vielen schönen Lebensmomenten zu füllen, Erinnerungen zu schaffen.

Damit dies heute gelingt, sind sie an seiner Seite: Unsere Wunscherfüller Dennis und Daniel. Sie begleiten den 38-Jährigen aus der Grafschaft Bentheim in den „Pott“, machen diesen Herzenswunsch möglich. Auch Jans Schwiegerpapa ist dabei. Eine starke Familie. Und Nachbar Karsten, der die Clublounges im Stadion, von der aus unsere besondere Reisegruppe heute mitjubeln darf, organisiert hat. Ein halbes Bier trinkt Jan. Saugt die Atmosphäre in der Veltins-Arena in sich auf

und trifft am Ende sogar noch die beiden Schalke-Profis Marcin Kaminski und Tom Krauß. Ein gelungener Ausflug ins Königsblaue... Auf dem Rückweg in die Klinik ist die Stimmung an Bord glücklich. Fußballseelig.

19 Tage nach der Stadionreise stirbt Jan.



*Name geändert

19. August 2022

BASTIS ABSCHIEDSPARTY AM POOL

„Wir sind als Helferinnen gekommen und als Freundinnen wieder gegangen“ – schöner als Sandra es getan hat, kann man eine Wunschfahrt gar nicht beschreiben. Ganz beseelt hat sich unsere Wunscherfüllerin angehört, als sie von Bastis* erfülltem Wunsch erzählt hat.

Ein sehr fröhlicher, sehr ausgelassener Nachmittag sei das gewesen, berichtet sie. Einer mit unglaublich leckerem Essen. Mit berührenden Momenten. Mit Familienanschluss! Fünf Stunden lang hat sie es zusammen mit Teamkollegin Mareike dem 56-jährigen Tumorpatienten Basti ermöglicht, ein letztes Mal ganz unbeschwert in seinem Garten zu grillen, die Krankheit zu vergessen, die besten Freunde zu treffen. Seit über 30 Jahren ken-

nen sie sich. Dass die Kumpel aus Schleswig-Holstein heute nach Niedersachsen gekommen sind, einmal noch mit ihm zusammen Rippchen und Bratwurst verputzen – eine dicke und ganz wunderbare Über-

raschung für unseren Gast. Beim Fest im Garten natürlich mit dabei: Bastis Frau, die beiden Söhne, die Schwiegertochter, die kleinen Enkelchen (16 Monate und 4 Jahre). Sie stehen bei der Ankunft mit dem Wünschewagen schon winkend und jauchzend am Tor, bringen Bastis Herz und Augen fast zum Überlaufen... So glücklich ist er. Strahlt. Lacht. Erzählt von Urlauben, gibt Anekdoten von früher zum Besten. Seine Frau verrät unserer Crew: „Ich erkenne meinen Mann gar nicht wieder. An seinem Wunschfahrttag ist er wie ausgewechselt, sooo heiter!“

Wir freuen uns sehr, dass wir dazu beitragen durften, dass Basti und seine Herzensmenschen noch einmal so ein ungezwungenes „Abschiedsfest“ feiern konnten!



*Name geändert

23. August 2022



GUSTAVS LETZTES KAFFEEKRÄNZCHEN IM GARTEN

An dieser Kaffeetafel im Emsland haben die Themen Tod und Sterben keinen Platz, bekommen keinen Raum, spielen überhaupt keine Rolle. Stattdessen steht das Leben im Vordergrund! Es wird gelacht, erzählt, in Erinnerungen geschwelgt. Seit den frühen 70er Jahren wohnt Gustav* hier. Die Nachbarn – sie sind im Laufe der langen Zeit Freunde geworden. Eine starke Gemeinschaft. Natürlich ist die da, als der über 80-jährige Palliativpatient ein letztes Mal in seinen Garten kommt. Seine geliebten Dahlien sieht, im Schatten des großen Haselbaumes Platz nimmt. Der „Zieh-enkel“ mit Freundin ist mit dabei, bringt den schwerkranken Senioren genauso zum Strahlen, wie die alten

Arbeitskollegen, die Dreher Gustav einst ausgebildet hat. Da ist es auch nicht schlimm, dass es vom Lieblingsbäcker doch nicht den heiß ersehnten Frankfurter Kranz gibt, sondern Käse- und Apfelkuchen. „Ein ganzes Stück hat er verputzt. Seine Frau ist aus dem Staunen gar nicht mehr herausgekommen“, erzählt Wunscherfüllerin Inga. Zusammen mit Teamkollaborin Sabine und Bezugspflegerin Antje aus der Klinik hat sie diesen besonderen Abschiedsbesuch möglich gemacht. Das Lebewohlsagen am Ende fiel dann auch entsprechend schwer. Zur Verabschiedung sagt Gustav gute Dinge zu unserer Crew: „Ich bin euch so dankbar. Diesen Tag werde ich nie vergessen.“

*Name geändert

25. August 2022

MAREN BEERDIGT IHREN MANN

Bei dieser Wunschfahrt hatten Alina und Luisa wahrlich keine leichte Aufgabe. Sie haben die todkranke Maren* aus dem Heidekreis zur Beerdigung ihres Mannes in Hamburg begleitet. Tragisch ist vor allem, dass beide Eheleute händeringend auf einen Platz im Hospiz gewartet haben. Doch während die Mittsechzigerin dort vor Kurzem

einziehen durfte, ist Karl* nun zu Hause gestorben.

Wir wussten unseren Gast bei unseren Wunscherfüllerinnen in den allerbesten Händen und sind froh, dass Maren, trotz der wirklich dramatischen Umstände gemeinsam mit ihren Töchtern Abschied nehmen durfte.



*Name geändert

27. August 2022

EINSCHULUNG MIT STARGAST UND GANZ VIEL GLITZER

Seit einer Ewigkeit hat sich Sonja* nicht mehr zurechtgemacht, sich geschminkt. An diesem besonderen Tag ist das anders. Schließlich geht es noch einmal raus aus dem Hospiz! Zur Familie! Und da gibt es einen guten Grund zum Feiern. Zwei sogar! Sonjas Enkelkinder, die Zwillinge Marie* und Theresa*, werden eingeschult. Natürlich muss die Omi dabei sein!

Jella und Julia machen diesen besonderen Ausflug möglich, begleiten Sonja zum Fest in Nordniedersachsen. Einen Ehrenplatz bekommt unsere besondere Reisegruppe dort im Garten. Die Großmutter soll alles ganz genau sehen, sich mit vielen Gästen unterhalten können, einmal noch im Mittelpunkt stehen, Stargast sein.

Die beiden frischgebackenen Erstklässlerinnen finden es super, dass die Oma da ist. Aber auch unsere beiden Wunscherfüllerinnen sind hoch im Kurs. Sie dürfen ihnen sogar Glitzer-Tattoos verpassen, werden zum Spielen und Basteln aufgefordert. Sonja lässt sich ein Stück Wackelpuddingtorte schmecken, trinkt sogar ein Gläschen Sekt. Es ist ein unbeschwerter Nachmittag. Und den schmälert

auch nicht, dass die Kraft unseres todkranken Fahrgastes zum Abendessen dann nicht mehr reicht. Sonja ist müde, möchte zurück ins Hospiz.

Eine dicke Umarmung der beiden kleinen Mädchen gibt es noch mit auf den Heimweg: „Bis zum nächsten Mal Oma“, wünschen sich die Zwillinge.



*Name geändert

29. August 2022



„WUNSCHERFÜLLUNG LIGHT“ FÜR RABEA

Überaus wolkenverhangen fängt dieser Wunschfahrttag an. In Hannover regnet es. Die Stimmung ist mächtig getrübt. Und das liegt vor allem daran, dass es Rabea*, unserem Fahrgast, richtig schlecht geht. Sie ist sehr schwach, kann kaum die Augen offenhalten, nur einen winzigen Augenblick auf der Bettkante sitzen. Für eine Reise nach Cuxhaven, das wird unseren beiden erfahrenen Wunscherfüllerinnen Karo und Julia bei ihrem

Anblick sofort klar, wird Rabeas Kraft nicht mehr reichen.

Gemeinsam mit ihrem schwerkranken Fahrgast, deren 18-jährigen Tochter, der besten Freundin Sabine* und dem Team vom „Hospiz Luise“ beschließen sie kurzerhand: Statt an die Küste geht es nach Steinhude! Eine „Wunscherfüllung light“, sozusagen. Für Rabea ist das nach anfänglich enttäuschtem Zögern okay. Ihr ist es vor

*Name geändert

allem wichtig, einmal noch Zeit mit ihren Herzensmenschen zu haben, Wasser zu sehen, raus aus dem Hospiz zu kommen. Seit über acht Wochen ist sie hier. Ihre Zeit ist nun endlich.

Mit dem Wünschewagen geht es an Nordwestdeutschlands größten See. Ganz langsam fährt unsere ASB-Crew. Rabea soll keine zusätzlichen Schmerzen erleiden. Freundin Sabine massiert ihr während der ganzen Fahrt die Beine, kümmert sich rührend um sie. Auf der Rolltrage bringen die Wunscherfüllerinnen Rabea schließlich direkt ans Wasser. Und staunen, wie sich die angespannte Stimmung von nun auf gleich ändert. Unbeschwert wirkt Rabea plötzlich. Heiter. Beinahe sorgenfrei. In den Strandterrassen lässt sie sich sogar einen ganzen Latte Macchiato schmecken – mit Strohalm und genießerisch Schlückchen für Schlückchen. Immer an ihrer Seite: Tochter Annabell*, die gerade Abitur gemacht hat und der das Zusammensein mit ihrer Mama sichtlich guttut, unendlich viel bedeutet. Die Sonne kommt raus, zaubert der todkranken 44-Jährigen und ihren Begleiterinnen ein Lächeln ins Gesicht. Rabea sagt: „Ich habe mich heute Morgen wirklich völlig überschätzt. Nun bin ich sehr, sehr

froh, dass wir uns für eine Fahrt ans Steinhuder Meer entschieden haben.“ Auch den beiden Wunscherfüllerinnen Julia und Karo, die ihren Gast später wieder wohlbehalten ins Hospiz zurückgebracht haben, ist deutlich anzumerken, dass sie froh über diese Entscheidung sind: „Wir haben das Gefühl, dass es ein wunderschöner Wunschfahrttag war. Wir wissen, dass Rabea heute noch einmal ihr Glück gefunden hat.“

Zwei Wochen nach der Fahrt ist Rabea gestorben.





03. September 2022

EINMAL NOCH ANS MEER: LIEBESDIENST FÜR OPA DIRK

„Glück ist, einen Opa wie dich zu haben!“ Gibt es für einen Großvater wohl eine größere Liebeserklärung als diese? Wir glauben nicht. Und so ist es auch kein Wunder, dass Dirk* das Kuschelkissen mit dieser bewegendem Aufschrift während der gesamten Wunschfahrt in Cuxhaven wie einen Anker festhält. Unterschrieben haben es seine Enkelkinder. Sie haben es ihm zum Geburtstag geschenkt. Seinem letzten. Enkeltochter Lara weiß, wie sehr sich Dirk diesen Tag am Meer gewünscht hat. Wie wichtig es ihm ist, einmal noch alle seine Lieben hier um sich zu haben. Sie hat sich an uns gewandt, verraten, dass er so gerne noch einmal nach Cuxhaven reisen möchte. Dieser Ort – er hat eine besondere Be-

deutung: Vor seiner Krebsdiagnose hat Dirk hier Urlaub gemacht. Damals hat er nicht gewusst, dass es die letzten unbeschwerten Tage waren. Umso intensiver verbringt er jetzt die Zeit an der Küste. Unsere Wunscherfüllerinnen Alina und Sabine erleben den Mittsechziger tief bewegt, immer wieder von großen (glücklichen) Emotionen überrollt. Fischessen im Restaurant Kliff steht auf seiner Wunschliste. Ein laaaaaanger Ausflug mit dem Strandbuggy ins Watt. Ein Eis. Das isst Dirk am Ende des erfüllten Tages im Wünschewagen, der kurzerhand für ihn zur Eisdiele wird. Ein glücklicher Mann liegt da – einer, der die Herzen seiner Lieben tief berührt. Und die unserer ASB-Crew auch.



*Name geändert

11. September 2022



ANNEMARIE IST NOCH EINMAL BARFUSS AM STRAND

Zugegeben: Ein bisschen Wehmut liegt schon in der Luft, als Annemarie* am Ende eines langen Tages noch ein letztes Mal aufs Wasser guckt, die Sonne langsam im Meer versinken sieht.

Maren und Lennart haben den Wünschewagen in den Hafen von Döse gefahren, alle Türen ganz weit aufgemacht. Es ist – so empfinden das wohl alle Beteiligten – ein fast magischer Moment. Und von solchen hatte Annemaries Reise an die Küste eine ganze Menge: Allein, dass sie hier an ihrem

Sehnsuchtsort sein kann – tags zuvor war das noch unvorstellbar. Schlecht ist es ihr da gegangen. Sehr schlecht sogar. Immer wieder hat sie sich übergeben müssen. Davon ist ihr nun nur wenig anzumerken. Im Gegenteil! Mit großem Appetit verspeist sie eine Fischsuppe, genießt sichtlich das Zusammensein mit ihren Lieben. Alle sind sie mit ihr an die Küste gereist: Der Ehemann, die drei erwachsenen Söhne mit Partnerinnen, die beiden Enkel. Die lassen am Strand Drachen steigen – Annemarie guckt zu, saugt jeden dieser unbeschwerten Augen-

*Name geändert

blicke sichtlich auf. Erinnert sich an früher: Unzählige Male war sie in den letzten mehr als 45 Jahren hier in Cuxhaven, hat Urlaub mit der ganzen Familie gemacht.

Heute beobachtet sie die einlaufenden Schiffe, „bummelt“ abwechselnd im Rollator und im Rollstuhl über die Promenade. Die Sonne scheint, der Himmel ist blitzblau. Sommer liegt noch einmal in der Luft. Annemarie verrät unseren Wunscherfüller:innen, dass sie so gerne einmal die Füße ins Wasser halten würde. Kein Problem! Kurzerhand helfen ihr Maren und Lennart dabei, die engen Kompressionsstrümpfe und Schuhe ausziehen. Eingehakt bei ihren beiden Söhnen traut sich die Mittsiebzigerin sogar zu, 50 Meter bis zum Wasser zu laufen.

Ausgelassen, fröhlich, unbeschwert – so steht sie schließlich mit nackten Füßen in der 18 Grad kühlen Nordsee. „Hach, das ist aber eine schöne Abkühlung“, jauchzt sie. Lennart, der zum ersten Mal eine Wunschfahrt begleitet, findet diese fast schon alltäglichen Situationen, die die Palliativpatientin ganz offenbar so glücklich machen, bemerkenswert: „Am Ende des Lebens, das ist mir heute noch



einmal sehr deutlich geworden, bekommen Kleinigkeiten eine enorme Bedeutung, wird Materielles völlig unwichtig.“

Auf dem Rückweg ins Calenberger Land schließlich, verrät Annemarie der ASB-Crew, dass sie mit vielen guten Erinnerungen im Gepäck reise, von denen sie noch lange zehren möchte. Wir wünschen ihr, dass auch dieser Herzenswunsch noch in Erfüllung geht!





16. September 2022



THOMAS REIST AUF UMWEGEN IN DEN WILDPARK

Manchmal kann selbst ein klitzekleiner Buchstabe einen riesengroßen Unterschied machen. Und so ist uns bei dieser Reise auf Wunschwegen etwas passiert, was wir zuvor noch auf keiner unserer weit über 280 Wunschfahrten erlebt haben: Wir haben das falsche Ziel angesteuert!

Statt ins anvisierte und vorher mit allen Beteiligten ausgiebig kommunizierte **NI**endorfer Gehege, wollte Fahrgast und Naturfan Thomas nämlich eigentlich in den **NI**endorfer Wildpark – doch dieser Irrtum stellte sich erst bei Ankunft vor Ort heraus. Zum Glück haben es sowohl Fahrgast, als auch begleitende Hospizpflegekraft und vor allem unsere Wunschbefüller Robin und Dennis mit einer ordentlichen Portion Humor genommen und

kurzerhand das richtige, 53 Kilometer entfernte Ziel angesteuert. Und noch ein Gutes hatte die kleine „Irrfahrt“ durch Hamburg und die Lüneburger Heide: Der schwerst an Krebs erkrankte 58-Jährige konnte sich unterwegs so gut stärken, dass er sein richtiges Sehnsuchtsziel dann voller Kraft und mit frischem Tatendrang erkunden wollte – bei Sonnenschein und mit jeder Menge Tierbeobachtungen von riesigen Seeadlern über putzige Stachelschweine bis hin zu fröhlichen Vielfraßen.

Wir wollen uns an dieser Stelle ganz besonders bei unserer ehrenamtlichen ASB-Crew bedanken, die so flexibel auf die plötzliche Planänderung reagiert, auch diesen Herzenswunsch in Erfüllung hat gehen lassen.

17. September 2022

BEI ERNAS WUNSCH WILL DER WETTERGOTT NICHT MITMACHEN

Etwas ganz besonders Liebes hat Dieter für seine hochbetagte Mama Erna organisieren wollen: Einen Ausflug nach Bad Zwischenahn. Die naturbegeisterte Krebspatientin sollte noch einmal schöne Blumen sehen, Vögel zwitschern hören, frische Luft jenseits des Pflegeheims spüren können. Einen Kaffee in der Sonne wollte sie dort unbedingt trinken. Ein Stück Kuchen dazu essen. Doch leider hat bei dieser Wunschfahrt der Wettergott überhaupt nicht mitgespielt. Schon auf der anderthalbstündigen Hinfahrt von Worpswede kam das Regenwasser sintflutartig vom Himmel. Und hörte auch nicht wieder auf. Im Gegenteil!

Gemeinsam mit Dieter haben unsere Wunscherfüllerinnen Kirsten und Andrea überlegt, ob es kurzerhand ein Alternativprogramm geben könnte. Etwas, was der 97-Jährigen Freude bereiten könnte. Etwas wetterunabhängiges. Die Wahl fiel auf die nahegelegene naturwissenschaftliche Freizeit- und Kultureinrichtung Universum bei Bremen. Doch da – und auch so kann eine Wunschfahrt ablaufen – gefiel es Erna überhaupt nicht. Zu laut. Zu viele Menschen.

Zu unübersichtlich. Sie wollte heim. Und weil am Wunschfahrttag einzig das zählt, was unsere Fahrgäste sich wünschen, hat die besondere Reisegruppe genau das gemacht: Erna ganz in Ruhe wieder nach Hause begleitet. Wunscherfüllerin Andrea hat trotzdem das Gute des Tages gesehen: „Es war deutlich zu spüren, dass unser Gast die Zeit mit ihrem Sohn während der Fahrt genossen hat.“



27. September 2022

INGRID TAUCHT AB!

Die Freude in Ingrids Augen, als es an der Seite von Severin, Inga und Jella ins „SaLü“, die Salztherme in Lüneburg, geht, lässt den fiesigen Dauerregen draußen sofort vergessen – so sehr strahlt die alte Dame. Alle ihre Freundinnen sind schon da, warten im Schwimmbad bereits auf sie.

Noch einmal mit den „Mädels“ ins Wasser – Ingrid kann kaum glauben, dass dieser Wunsch wirklich wahr werden darf. Zweimal zuvor musste ihre Wunschfahrt krankheitsbedingt verschoben werden. Zweimal schon hat sie sich vergeblich auf diesen Tag gefreut. Das gemeinsame Schwimmen mit den Freundinnen – es bedeutet ihr viel. Früher haben sie das oft zusammen gemacht. Früher. Vor Ingrids schweren Schlaganfällen. Zum Teil

kennen sich die Damen seit über 40 Jahren, sind Seite an Seite durch Freud und Leid gegangen. Die Freundinnen hielten zusammen, als Ingrids Mann vor 20 Jahren ging. Sie haben stets gestaunt, wie die fitte Lüneburgerin sie beim Sport immer meilenweit abgehängt hat. So erzählen es die Frauen: „Ingrid, das war immer die Schnellste und Beste von uns.“ Als unsere Wunscherfüller:innen die schwerstkranke Seniorin auf dieses dicke Kompliment ansprechen, lächelt sie leise in sich hinein und sagt dann ganz unbescheiden: „Ja, das stimmt!“

Auch wenn an diesem Wunschfahrttag nicht alles ist wie früher. Auch wenn die alte Dame heute einen Lift braucht, um ins Wasser zu kommen. Auch wenn sich mit einer Halbseitenlähmung alles ein bisschen anders anfühlt als gewohnt – Ingrid ist im Glück! In Begleitung ihrer „Golden Girls“, wie sich die lustige Damengruppe heute nennt, durch unsere ASB-Crew und mit Hilfe der zauberhaften und sehr fürsorglichen „SaLü“-Bademeisterin Tine Drevs, taucht Ingrid eine Stunde im Therapiebecken ab. So unbeschwert und sicher wirkt sie – fast wie früher. Für eine Stunde ein bisschen





weniger die Schwere der Glieder spüren und den Zuspruch der um sie herum planschenden, schwimmenden, singenden und sie anfeuernden Freundinnen genießend. Zusammen haben sie so viel durchgestanden, zusammen auch Ingrids Wunsch an uns herangetragen.

Schwimmen macht hungrig. Und deshalb geht es nach dem Planschen gemeinsam ins Museumscafé Lüneburg. Gut gestärkt erzählt Ingrid unseren Wunscherfüller:innen, dass sie schon eine halbe Ewigkeit nicht mehr

beim Familiengrab auf dem Friedhof. Natürlich stoppt unsere besondere Reisegruppe auf der Rückfahrt ins Pflegeheim auch dort. Unsere Crew beschreibt diesen erfüllten Wunsch später so: „Es war ein guter Tag. In uns bleibt ein eindrucksvolles Bild lebenslanger Freundschaft zurück. Wir wünschen Ingrid und ihren Mädels von Herzen noch alles Liebe und viel Kraft.“ Dem schließen wir uns gerne an und bedanken uns ganz herzlich beim tollen „SaLü“-Team für die tatkräftige und großzügige Unterstützung bei dieser Wunschfahrt!



29. September 2022

FÜR SOFIIA TRIFFT DER WÜNSCHEWAGEN AUF WILDNIS

Erst sieht er mit seinen großen Augen und den starken Wülsten über den kleinen Augen etwas missgestimmt aus. Doch dann scheint der sonst so friedfertige Gorilla-Clanchef Buzandi zu merken, dass da ein ganz besonderer Gast auf der Wünschewagen-Rolltrage vor der großen Glaswand des Affengeheges Halt gemacht hat.

Neugierig kommt er näher, guckt unseren Fahrgast Sofiia und die Wunscherfüller:innen Christian und Alina an. Es scheint fast, als wüsste der Silberrücken, dass er der zarten jungen Frau, die sich so sehr auf diesen Ausflug in den Zoo Hannover gefreut hat, etwas bieten müsse. Mit beiden Fäusten wummert er gegen die Scheibe, richtet sich auf, zeigt seine – mit weit über 200 Kilo – äußerst stattliche Figur. Der 18-jährigen Sofiia gefällt's. Für einen Moment kann die schwerstkranke Krebspatientin vergessen, dass sie selbst gelähmt ist, Schmerzen hat. Sie kann vergessen, dass fürchterliche Monate hinter ihr liegen.

Erst im Frühjahr ist sie mit Mama Olena und Schwester Liza vor dem russischen Angriffskrieg aus Kiew

geflohen. Einmal noch Affen sehen – das hat sich die junge Studentin so sehr gewünscht. Der Tag im Zoo bei Sonnenschein – er ist für die ganze Familie ein Segen. Löwen gucken sie sich an. Büffel, die Eisbären und ganz lange die Giraffen. Hier gibt es sogar einen magischen Moment: Darauf angesprochen, dass Sofiia von der Rolltrage aus nicht ganz so viel sehen kann, locken die Tierpfleger die majestätischen Tiere ganz nah ran, füttern sie direkt vor unserem Fahrgast: Wünschewagen trifft auf Wildnis! Nach vier Stunden Tierbeobachtungen und leckeren Pommes im „Yukon Bay“ geht es für Sofiia und ihre Lieben wieder zurück nach Göttingen.

Wir wünschen Sofiia, dass ihr die tierischen Begegnungen ein bisschen Kraft schenken konnten.



30. September 2022

ZU HAJOS EHREN WIRD EIN LEBENSABSCHIEDSFEST GEFEIERT – UND RUTH IST MITTENDRIN

Was wir an Wunschfahrten am Allermeisten mögen? Dass sie immer und immer wieder jede Menge Überraschungen bergen! Dass sie so sind, wie das Leben: Voller unerwarteter Wendungen, wundervollen Begegnungen. Dass jede Reise ganz und gar anders ist.

Maren und Conni sind aufgebrochen, um der 85-jährigen Ruth* aus dem Landkreis Hannover die Beerdigung ihres Ehemannes Hajo* in Schleswig-Holstein zu ermöglichen. Der war schon seit Mai mächtig krank, musste in einer Klinik bei Hamburg behandelt werden. Dann hat er noch Corona bekommen – ein Abschied der beiden alten Eheleute war nicht mehr möglich. Erwartet haben unsere beiden Wunscherfüllerinnen eine trauernde, schwerkranke Witwe, die sich an der Seite ihrer Hospizbegleiterin auf den rund 200 Kilometer langen Weg machen wollte. An Bord unseren Wunschwagens durften sie stattdessen eine enge Freundin Hajos begrüßen.

Denn das Leben des Paares ist seit Jahrzehnten bunt. Familienvater Hajo hat sich vor längerer Zeit geoutet. Aus

den Eheleuten sind seitdem liebevolle Weggefährt:innen geworden. Enge Vertraute – erst im Frühjahr haben sie sich in Hamburg eine gemeinsame Begräbnisstätte ausgesucht.

Bei der Zeremonie im hohen Norden sind Hajos drei Kinder da. Und viele, viele Menschen. Und unsere ASB-Crew erlebt, wie wohl Ruth dort gelitten ist, wie viel Wertschätzung und Respekt ihr entgegengebracht wird. Auch, weil sie den einst so geliebten Mann mit all seinen unerwarteten Facetten weiter begleitet hat.

Trauerkleidung? Gibt es bei dieser „Lebensabschiedsfeier“ nicht. Stattdessen kunterbunte Farben, kleine Konzerte, die die Zugehörigen Hajo zu Ehren spielen. Im Café wird nach der eigentlichen Beisetzung „Der letzte Koffer“ von Purple Schulz gespielt. „Begleite mich bis zu dem Moment wo alles sich von allem trennt. Ich geh nur rüber mehr ist es nicht“, heißt es darin.

Ruth, das ist allen klar, wird ihren Lebensmenschen bald wiedersehen. Und darin liegt eine Menge Trost.

*Name geändert



09. Oktober 2022

BERNDS WILLE WIRD AKZEPTIERT

Bei einer Wunschfahrt gibt es nur eine Hauptperson – unseren Fahrgast. Es zählt einzig das, was er oder sie auf Wunschwegen unternehmen möchte. Jeder Wunsch wird von uns akzeptiert.

Und so haben Dennis und Volker auch hingenommen, dass Bernd, den sie eigentlich an einem sonnigen Oktobersonntag aus dem Alten Land nach Bensenziel begleiten wollten, nach rund einer Stunde Fahrzeit der Mut verlassen hat. Trotz Notfallmedikament

haben die Schmerzen überhandgenommen, konnte die Vorfreude auf Strand und Wellenrauschen Angst und Unwohlsein nicht besiegen. Krebspatient Bernd wollte umdrehen. Sofort. Und genau das hat unsere ASB-Crew gemacht. Sie hat sich um Bernnds aufgelöste Ehefrau und dessen Kinder gekümmert, die den Mittfünfziger bei seiner Reise an die Küste begleiten wollten. Sie war für ihn da, hat ihn in seiner Entscheidung unterstützt.



27. Oktober 2022

MAGDALENA (13) SAMMELT TIERIS(HE ERINNERUNGEN

Zwischen Fell und Federn wird Magdalenas* Mund plötzlich ganz weich. Entspannen sich die Gesichtszüge der 13-Jährigen, verschwindet die Angst. Ein flauschiges Kaninchen, das es sich auf ihrem Schoß gemütlich macht hat, dort friedlich Löwenzahn mümmelt, löst diese Magie aus. Es hilft dem todkranken Teenager dabei, seinen Wunschfahrttag endlich genießen zu können. Bei unserer ASB-Crew Sarah, Sandra und Steffi macht sich Erleichterung breit.

Denn die Reise des jungen Mädchens, das zusammen mit seinen Eltern, Zwillingsschwester Pia* und Geschwisterchen Edda* ein allerletztes Mal noch Tiere streicheln wollte, deshalb auf Gut Herbigshagen gefahren ist, stand erst unter keinem guten Stern. Schlecht ging es der jungen Krebspatientin noch am Morgen, zu sehr hatte sich der Tumor in den letzten Tagen bemerkbar gemacht, ihr zunehmen Sehvermögen, Kräfte und Mut geraubt. Trotzdem wagt Magdalena die Fahrt nach Duderstadt. Und so darf sie im Rollstuhl in die Gehege und Ställe. Ganz nah ran. Die weichen Nüstern der neugierigen Esel streicheln, Ziegen mit Möhren verwöhnen, Hühner



gackern hören, den Duft von Schafen einsaugen – für Magdalena ist das ein Paradies. Sie ist absolut „tierverrückt“, erzählen ihre Eltern. Pia, die Zwillingsschwester, bleibt während des gesamten Ausflugs an Magdalenas Seite, lässt ihre Hand nicht los. Die beiden Mädchen sind sich nah. Es ist eine emotionale Reise. Tiere sind feinfühlig. Ein großer, schwarzer Hund, der zufällig mit seinem Frauchen am Hof vorbei Gassi geht, wird auf die Reisegruppe aufmerksam. Alle lässt er links liegen, würdigt sie keines Blickes. Alle, bis auf Magdalena. Zu der läuft er hin, legt ihr den Kopf auf den Schoß, lässt sich von ihr streicheln. Magdalena ist glücklich. Und kann eine weitere tierische Erinnerung an diesen Wunschfahrttag mitnehmen.

*Name geändert

06. November 2022

AUF EINE LETZTE GASSIRUNDE MIT „BIENE“



Die große Hündin kann ihr Glück kaum fassen: Frauchen ist wieder da, kommt sogar mit auf eine Gassirunde! Wie verrückt jault „Biene“, so heißt die schöne Hovawartdame. Zieht an der Leine, würde Dörthe* am liebsten auf den Schoß springen, so scheint es. Seit die Krebspatientin in der Klinik ist, haben sich die beiden nicht mehr gesehen. Die Freude – sie ist auf beiden Seiten deutlich zu spüren.

Als die Mittsechzigerin gehört hat, dass sie mit dem Wünschewagen noch einmal „raus“ kann, ist sie mutig geworden, hat Pläne geschmiedet. Statt wie ursprünglich geplant „nur“ in den Deister, möchte sie nun lieber ein letztes Mal mit Hündin und Mann ans Steinhuder Meer. Kein Problem für die Wunscherfüller:innen Conni und

Marc-Oliver! Bei schönstem Sonnenschein steuern sie Steinhude an. Dörthe, darauf besteht sie, will alleine im Fahrgastraum des Wünschewagens sein. Ihr ist anzumerken, dass sie Kraft tankt – Kraft für diesen letzten Ausflug. Steinhude hat für sie eine besondere Bedeutung: Die Familie hatte hier früher ein Ferienhaus. Unzählige unbeschwerte Tage hat sie hier mit Ehemann, ihrer Mutter und der Schwester verbracht. Und so muss es dann auch gleich an die Promenade gehen. In den Hafen. Ins Café. Auch eine Schillerlocke kauft sich Dörthe. Essen kann sie den Fisch nicht mehr. Aber riechen! Er wird eingepackt als Mitbringsel für eine Mitpatientin auf der Palliativstation. Hellwach wirkt Dörthe, scheint jeden Sonnenstrahl, jedes Möwenkreischen und das Rascheln des Herbstlaubes in sich aufzusaugen. Immer an ihrer Seite: Biene, die sich wieder und wieder Streichelheiten abholt. Ehemann Karsten* macht viele, viele Fotos. Vor der Rückfahrt sagt Dörthe bestimmt: „Jetzt will ich etwas machen, was ich wohl nie wieder machen werde: Einen Aperol Spritz trinken!“ Dann ist die Energie unseres Fahrgastes aufgebraucht. Es geht zurück in die Klinik.

*Name geändert

13. November 2022

MARCUS AM MEER

Nur eine Treppenhaus-Etage trennt den 34-jährigen Marcus* im Landkreis Harburg von der Außenwelt. Sie ist für ihn wegen der fortgeschrittenen Krebserkrankung und der schwindenden Kräfte alleine einfach nicht mehr zu bewältigen. Dabei hat der junge Mann doch noch einen Sehnsuchtsort: Das Meer! Und genau das wird er nun an der Seite unserer Wunscherfüllerinnen Julia und Andrea noch einmal sehen! Mit dem Wünschewagentragedstuhl geht es mit vereinten Kräften die knifflige Treppe runter – Marcus' Papa und sein Bruder nehmen dabei eine besonders tragende Rolle ein.

Angekommenen an der Ostsee in Travemünde gibt es erst einmal ein großes, fröhliches Wiedersehen: Alle Menschen, die in Marcus' Leben eine besondere Bedeutung haben, sind hinterher gereist: Lebensgefährtin Maike*, seine Eltern, der Bruder mit Frau und Drillingen, die Oma und der allerbeste Freud. Marcus mag kein großer Gewusel mehr in engen Räumen. Deshalb wird ein Picknick mit Kaffee, Kuchen und Fischbrötchen unter nebligem Himmel serviert. Dass seine Oma die Reises Strapazen auf sich genommen hat, bedeutet dem

Krebspatienten viel. Sie hat die Liebe zur Ostsee in ihm geweckt. Mit ihr hat er früher oft Urlaub am Meer gemacht. Während Marcus Abschied von Wellen und Möwen nimmt, toben die Drillinge bester Dinge auf dem Spielplatz – herrlich, diese Normalität.

Für einen kurzen Gang über die Promenade zum Schiffe gucken, reicht Marcus' Energie noch. Dann muss er vom Rolli auf die Rolltrage wechseln, will nach Hause. Einen Zwischenstopp gibt es aber noch: Bei Burger King! Pommes und Burger verputzt unser Gast im Wünschewagen. Heiter.



*Name geändert

Berührendes zum Schluss



Liebe Frau Meisenburg und liebe Frau Schröder,

wir sagen auch auf diesem Weg noch einmal ganz herzlich DANKE. Mein Mann und ich sind so glücklich, dass Felix seinen größten Wunsch erleben konnte. Bei Felix erleben wir so viele Emotionen nach diesem Tag: Freude, Dankbarkeit – aber auch Stolz, dass er so ein Erlebnis hatte und dies mit seinen Freunden teilen kann. Für mich persönlich waren Marvin und Katharina das Highlight. Ich bin tief beeindruckt davon, dass sie ihre Freizeit opfern, um anderen Menschen einen unvergesslichen Tag zu bereiten. Beide waren die perfekten Begleiter für diesen Tag und sie haben es geschafft, dass bereits nach wenigen Minuten eine herzliche und vertrauensvolle Atmosphäre herrschte.

Zum Schluss geht unser Danke an Sie beide. Danke für die unfassbar schnelle Organisation und den freundlichen und kompetenten Kontakt. Wir werden in unserem Freundes- und Bekanntenkreis gerne und viel über den Wünschewagen erzählen. Ihre Arbeit ist so wichtig und wir helfen gern, dass Sie die Unterstützung bekommen, die Sie benötigen.

Liebe Grüße

Ein schwarz-gelbes Freudenfest für Felix (11)



Guten Morgen Frau Schröder,

ich möchte mich im Namen unserer Frauengruppe ganz, ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Es war so ein schöner gelungener Tag. Wir waren alle sehr gerührt über die Herzlichkeit Ihrer Kollegen, sie haben sich so auf unsere Ingrid eingestellt, dass es für sie ein unvergessener, aufregender Tag war.

Es hat sich einmal wieder gezeigt, dass es ohne Ehrenamt in unserer Gesellschaft nicht geht und hoffe, dass Sie auch durch diese Aktion wieder einige Spenden bekommen, so etwas muss unterstützt werden. Ich wünsche Ihnen und Ihrem Team für die Zukunft alles Gute und bleiben Sie gesund.

Mit freundlichen Grüßen, Angelika

Ingrid taucht ab!

Liebe Wunscherfüllerinnen,



ich möchte mich noch mal im Rahmen meiner ganzen Familie dafür bedanken, dass ihr uns und meinem opa einen so schönen Tag in Cuxhaven machen konnte. Ich weiß, dass ein einfaches danke nicht reicht. Ihr seid einfach wundervoll! Diese Erinnerung, die ihr uns geschaffen habt, kann uns niemand mehr nehmen. Nachdem wir Samstag im Krankenhaus angekommen sind, hat opa noch zu mir gesagt, dass er ganz vergessen hätte, sich bei euch zu bedanken. Aber ich glaube ihr habt gemerkt, wie dankbar er ist!

Ganz liebe Grüße, Lara mit Familie

Einmal noch ans Meer: Liebesdienst für Opa Dirk



Liebes Wünschewagen-Team,
vor allem aber lieber Christian und Christopher,

wir haben gestern mit Euch und Dank Eurer Hilfe einen tollen Tag im Miniatur Wunderland verbracht. Dafür ein riesiges Dankeschön. Es war Lothars Herzenswunsch, diesen großartigen ort noch einmal zu besuchen. ohne die Unterstützung des Wünschewagens hätten wir es logistisch definitiv nicht mehr geschafft. Wie so oft im Leben, hatte ich mir schon lange vorgenommen, mit Lothar einmal wieder ins MiWuLa zu fahren – und plötzlich war es zu spät. Zu abrupt war die Krankheit in unser Leben getreten, zu schnell fortgeschritten.

Natürlich war es gestern anders, alles aus ungewohnt niedriger Perspektive zu betrachten.

Trotzdem ließ er sich die gute Laune nicht verderben und fachsimpelte hier und da unbefangen zu seinem Lieblingsthema, so wie wir es früher gewohnt waren. Mit Christian und Christopher hatten wir zwei tolle Begleiter, die selbst auch sehr begeistert waren, dabei aber nie ihre „Mission“ aus den Augen verloren haben. Sich neben der Arbeit noch so selbstverständlich ehrenamtlich zu engagieren, verdient meinen größten Respekt. So sind wir unendlich dankbar für diesen Tag, der noch einmal unerwartete Freude gebracht hat.

Euer Marcus



Zuckerhut & Karneval: Lothar reist nach Rio an der Elbe

IMPRESSUM

Inhalt: Julia-Marie Meisenburg, Wünschewagen-Team Niedersachsen

Grafik: Tina Düselder, ASB-Landesverband Niedersachsen e.V.

Bilder: Rechte liegen dem Wünschewagen-Team Niedersachsen vor.

Bildrechte

Seite 15: Illustration „Mädchen mit Löwenzahn“ – Freepik.com

Seite 22: Bild „Apfelbaum“ – Wirestock / Freepik.com

Seite 53: Bild „Eis“ – Freepik.com

Seite 70: Bild „Kerzen“ – freepic.diller / Freepik.com

Seite 81: Bild „Regenschirm“ – Freepik.com

Seite 84: Bild „Giraffe“ – Wirestock / Freepik.com

Seite 88: Bild „Pusteblume“ – ikaika / Freepik.com

Seite 92/93: Bild „Aquarellpapier“ – efe_madrid / Freepik.com

Ein Ehrenamtsprojekt
für Niedersachsen



„Der Wünschewagen“ Niedersachsen
c/o ASB gGmbH für Sozialdienste und Krankentransporte
Petersstraße 1-2 • 30165 Hannover
Tel.: (0511) 358 54 - 888 • E-Mail: wuenschewagen@asb-niedersachsen.org
www.wuenschewagen-niedersachsen.de

